

wird von zünftiger Seite mitgeteilt, daß dieser Etat...

Zu den Enthüllungen des Votationsrates a. D. vom Rath...

Deutschland und England.

Der 'Temps' beschäftigt sich mit den englisch-deutschen...

Internationaler Volksschulungskongreß 1910.

Aus pädagogischen Kreisen erzählt die 'Neue Freie...

Die Truppenverschiebungen an der österreichischen Grenze.

Die Wiener Meldungen von Truppenverschiebungen...

Franszösische Urteile über die deutsche Luftschiffahrt.

Die Senatsgruppe für Luftschiffahrt veranlaßte in...

Deutsches Reich. Für den Wiener Versuch des...

Kaisers am nächsten Montag eine folgende Abstimmung...

Generalparade für Steuerhinterziehungen...

Generalparade für Steuerhinterziehungen ist mit der...

rentenenergiefrei freiwillig Einkünfte oder Entnahmen...

Österreich. Der 'Volks. Korz.' zufolge erhaltete der...

England. Die Reichsduma nahm den Gesetzentwurf...

Australien. Premierminister Wade erwiderte auf eine...

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute...

Reichstheater. Heute 'Frauenberg'; Sonnabend nach...

Central-Theater. Heute 'Die Dollarprinzessin'.

Heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr, findet im Vereinstheater...

Herr Sigwart Friedmann wird bekanntlich im Laufe...

Kammermusikabend Gustav Schumann. Der...

Kammermusikabend der Gesellschaft für Literatur...

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Neues Palais. Abends fand aus Anlaß des...

schender Beifall folgte den lichtvollen, poetischen Ausführungen...

Gewerbehau-Orchester. Im Sonnabend-Sinfonie...

Witcha Oman gibt sein Konzert am nächsten Montag...

Öffentliche Hochschulkonferenz. Von romantischer...

Die Schillerfeier in Weidmuths abends im Saale...

Der Leipziger Schiller-Verein veranstaltete zur...

Die aus 200 Sängern bestehende Schmissgruppe...

Der Verband Deutscher Bühnenschriftsteller legte...

Ellenbogen-Expede. Der Aufruf zur Nationalkassende...

Die aus 200 Sängern bestehende Schmissgruppe...

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Neues Palais. Abends fand aus Anlaß des...

Budapest. Heute fand eine entscheidende Konf...

Familiennachrichten.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss endete ein sanfter Tod das längere schwere Leiden meines innig geliebten Mannes, unseres teuren Onkels, des Herrn

Carl Fritzsche, privatlierenden Bäckermeisters,

in seinem 70. Lebensjahre. Dies zeigt allen Lieben, teilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch schmerzgerührt an

Schönwitz, Galberstraße 8, „Villa Eintracht“.

Marie Fritzsche geb. Michael, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier findet Sonntag den 14. November nachmittags 1 Uhr im Traueshause, anschließend die Beerdigung statt.

Gestern abend 11 Uhr verschied sanft nach kurzen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegerpater, Groß- und Urgroßvater

Musikdirektor

Heinrich Lange

im 91. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmitt. 3 Uhr auf dem äußeren Friedhofhinter Friedhofe statt.

Allen lieben Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, das meine gute liebe Frau

Johanna Erler

geb. Liedke

Nachmittags abend 7/9 Uhr nach kurzen schweren Leiden sanft im Carolinhause entschlafen ist.

Dresden, den 11. November 1909.

Der tieftrauernde Gatte

geb. Angehörigen.

Die Trauerfeierlichkeit findet Sonnabend nachmittags 1/2 Uhr in der Halle des Trinitatisfriedhofes statt.

E. Bournot,

breidierter Buchermeister, Dresden-N., Gunpowstr. 8, Telefon 2409 Kontrolle und Ordnung von Geschäftsbüchern. Prüfung von Bilanzen.

Günstigste Gelegenheit! 1 Mannborg-Orchestral-Harmonium

Meisterwerk ersten Ranges. von unübertroffenem Klangausb., noch ganz neu, ist durch mich mit ganz enormer Preisermässigung zu verkaufen. Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee 13.

Rino-Crème

verbirnt und beseitigt Milser, Pickel, Finnen, Hornhaut, Wundläsen, Gesichtsflecke, macht rauhe und spröde Haut weich und elastisch, unempfindlich gegen Kälte zart und weiß.

Vierflügelstüren

35 St. neue, preisw. v. Kasse zu verkaufen. W. O. 800 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Frauen-

Störung, Stodung der Blutzirkulation beseitigt Dr. Aders' Menstrua- tionstropfen, Br. 3 M. od. Dr. Aders' Menstruations-Tropfen, Stärke I 4 M., Stärke II extra stark 6 M. Porto geg. Nachn. od. Bezahl. d. Betr. Garant. un- schädlich, geschl. frei. Garantie- schein liegt bei. Distr. Versand d. Chem. Laborator. Dr. Aders & Co., Berlin-Sch. 108, Danzigerstr. 10

Freitag Sonnabend

den 12. u. den 13. d. M. bedeut. unter Fabrikpreis zum Verkauf:

- 1 Kasten Teppiche mit klein. Web- und Karbiedlen, Länge 25 Meter, darunter hohebeleg. Salon- und Emsiezimmer-Teppiche. ca. 60 Diwandecken (dar. echte Kelmis). ca. 120 Tuch- und Plüsch-Teppiche, sowie ganze Gebete. ca. 60 Teppedecken in Satin und Seide. 10 fertige Chaiselongues v. 20 Mark. 4 Korbsessel, mit Satin gepolstert, a 8 1/2 M.

Schallplatten

Harmoniums, Zithern, Neueste Schlager. Trichterlose Apparate. Größte Auswahl am Platze. Oskar Victor, Dresden, Wallstrasse 21, Musikinstrumenten-Magazin.

Frischer Biskuit-Bruch?

aus bess. Sort., Pfd. 58 A ab 10%. Karl Bahmann, Viktoriastr. 26.

F. Bernh. Lange

Eiserner Kassetten - diebstahl - Anstaltenstrasse 11 u. 12.

Sympathie

(Beschreibung), altbewährt gegen Krankheiten. Uhlmann sen., Bet. Hirschstr. 35, 2. Biele Dauschr.

Unterröcke

Anfertigung nach Mass

in Flanell, Crêpe de santé, Velour, Mare, Tuch, Crêpe oder Tricot mit Seiden-Volant, Seide, von 3.00 bis 4.48 00.

Flanellwarenhaus W. Metzler, Altmarkt 9.

Stellen-Gesuche.

NEUHEITEN jeglicher Art

werden für den Vertrieb in Argentinien gesucht. Aufstellungen mit Mustern zu richten an Alfred E. Hirthe, Calle Carril No. 71, Buenos-Aires, Am.

Suche f. m. Sohn, 17 Jahre alt, eine Stelle auf mittl. Land- gute als

Wirtschaftsgehilfe, möglichst mit Familienanschluss. Teilweise bereits gute Schulbildung und unterzieht sich jeder Arbeit. Ausst. Neujahr 1910. Heinrich Naumann, Gutsbes., Zornitz bei Lobitz.

Chauffeur,

zugleich Diener, 22 J. alt, Schlef, sucht sofort dauernde Stellung. Näheres Manschkestraße 13 L.

Stenogr., Maschinenschreib.,

Buchh., Korrekt. und w. Teilentn. nachgem. d. Radows Unter-Post. Altmarkt 15, Tel. 692.

Landwirt,

29 J. alt, letzte Stellung 5 Jahre selbstständig beaufsichtigt, sucht v. 1. Januar 1910 anderweitige Stellung. Gute Zeugn. u. Empf. i. Seite. Off. an W. Graf, Rottitz bei Jöhlich erbeten.

Oberschweizer,

ledig, 1. Dezbr. mit 1 Gehilfen bei Thüringen gesucht. Frei-Eater-Lehr-

Schweizer

empfehle St. Vermittlerin H. Weisshof, Dresden, Str. Waisenstr. 37. Junger Landwirt sucht, der hat auf gute Zeugnisse, für Vermietung Stellung als Bogt od. Zehnermeister. Gehl. Lohn u. W. M. S. 599 H. Exp. Doria Johann-Str. 2.

Verdeutungen, 16 u. 17 J. frucht, 85-100 Taler, Wirtschaftlerin (bei Geiz), Waag, 19 J. (Dresd. Weg.) empfiehlt für Verleib. Messerschmidt, Vermittler, Weberg. 17. Tel. 2570. Letzte Sonntag 2-4 Uhr da.

Suche f. m. 19jhr. Tochter,

höhere Schulbildung, wirtschaftlich erzogen, Stellung zur weiteren Ausbildung bei wohlh. Familienanschluss und etwas Tätigkeits. Mädchen muss gehalten werden. Off. erb. C. Zupkew, Goslar a. S., Dolenteinstr. 19.

Empfehle Kellnerinnen,

flotte, tücht. Servier-, Café-, Bier-, Weinkellnerinnen, Ausstellen legerheit, tüchtige Büfettmannschaft. Priemer, Landhausstr. 18 L. Vermittler, Tel. 4634.

Empfehlen: Zu Kirmes- und and. Festen,

mit od. ohne Kostüm sowie für häuslich in Hotel, Café, Restaurant, Wein-Flotte hübsche Kellnerinnen. Bureau „Zum Adler“, Freudenberg & Hille, Frauenstr. 3. Vermittler, Tel. 7438 und 3609.

Gin anständiges Mädchen, in d. Landwirtschaft erl., welches sich keiner Arbeit scheut, sucht für Verleib Stellung als Wirtschaftlerin auf einem mittl. Gut, auch in frauenlos. Haushalt. W. Off. u. L. K. 520 Postamt Westf. wiss-Gothweischen b. Döbeln.

Geldverkehr.

Carlehen gegen jede Sicherheit u. bequeme Katenrückzahlungen Kreditgesch. Reform, Plauen i. V. Dürlich reelles Unternehmen, keine Besmittlung, sondern Selbstgeber.

Geld

Auf mein Hausgrundstück mit jeder großen Parzellanen suche ich gegen ganz vorzugl. sichere u. risikolose 2. Hypothek

5000 Mk.

bei guten Zinsen u. extra Vergütung zu leihen. Erste Hypothek nicht doch. Dautleber-Off. erb. u. T. E. 821 in die Exp. d. Bl.

Sächs. Bodencredit-anstalt, Dresden,

gewährt erststellge hypothekarische Darlehen auf städtische Grundstücke zu zeitgemässen Bedingungen. Verleihungs-Änträge mit den Grundbüchern-Papiereu werden in den Geschäftsstunden

Ringstrasse 50 entgegengenommen.

4000 Mk.

geleht auf ein Jahr gegen hohe Zinsen. Sicherheit: Lebens-Versicherungs-Police. Gehl. Off. unt. U. 9746 Exped. d. Bl. erbeten.

Bankkredit

von 5000 bis 10000 M. der Gen. Bank, d. Bl. in Dresden nehmen toll. gesucht. Antr. unter D. 9763 bei Haasen-stein & Vogler, Frankfurt a. M.

I. Hypotheken

auf Wohnhäuser u. Güter wird zu 4 bis 4 1/2 % Zinsen dauernd u. rasch, zahlbar ist u. vor, ev. auch in Raten, mit günstigster Beding. genehrt. Anst. Gesuche unt. W. F. 286 „Invalidendank“ erb.

80000 Mk.

ist geleht mündel. 2. Hyp. Rittergut, Bez. Bautzen, groß. Kapital dahinter. Selbstb. Off. unt. D. J. 7628 an Rudolf Wisse, Dresden, erbeten.

Zum Ausleihen vorgemerkt: Auf 1. u. 2. Hypotheken: 2000, 3-5000, 2x 10000, 15000, 35000, M. usw. 20-50000 M. wenn fl. Bauf. m. anner. wird. Maudsch, Reichsallee 10, Gratz. 1897. T. 19235. F. Exp.

5% Anf. u. ev. 50 M. Extrazins, weil ich es schnell brauche. 3000 M. 2. Hypothek bei 27000 M. 1. Hyp. und weit mehr. Rest a. Grundst. m. Feld b. Straßla ge. Off. unt. W. S. 903 Exp. d. Bl. erb.

2-3000 M.

auf gute Hypoth. aus Verleibhand b. 300 M. Damu. u. Jünger ist gelehrt. Off. u. E. D. 109 „Invalidendank“ Dresden.

Für 1. Jan. od. 1. April 1910 suche eine I. Hypothek von 40000 M. auf ein Gut. Kaufpreis 80000 M. Offerten unter A. J. 100 postlagernd Döbeln erbeten.

150000 Mark ev. 4% ge- l. Hyp. auszul. Off. u. E. V. 125 „Invalidendank“ Dresden.

6-8000 Mark

vorrätig 2. Hyp., 5%, so gut wie 1., weit mehr. Brandf. mit 32000 M. auszul. auf Verm. Zinsb. gelehrt. Off. unt. W. R. 902 in die Exp. d. Bl.

Für Neugründung ein. leichten betriebes ohne Maschinen wird von einem wirtsch. eminent tüchtigen u. gewand. Reisenden u. Kaufmann, leider aber ohne Vermögen ein voruntersuchter

Teilhaber

mit einem dispondib. Kapital v. 8-10000 M. sofort gelehrt. Gewinn garantiert 100%. Gehl. Off. erb. unter D. W. 7591 Rudolf Mosse, Dresden.

Miet-Angebote.

Ein möbl. Zimmer an ein hant. anständ. älteres Fräulein zu verm. Buchhardt, Reichstrasse 27, 111.

Karcherallee 35

ist das Hoch-Parquet, 7 Zimm., Küche, Bad, Wochenschloß, mit Gas und Wasserleitungs leucht u. vermietet. Näheres daselbst Zouerrain.

Zentral-Wohnungsnachweis

für die Stadt Dresden für alle Hausbesitzer, für Mieter kostenlos Marienstrasse 36, 1.

Miet-Gesuche.

Landhaus o. Villa b. Dresd. auswärts b. W. b. in mieten gelehrt. Off. M. 1503 an Daanen-stein & Vogler, Leipzig.

Pensionen.

Für meine 14jährige Tochter, welche sich Studien halber von Neuchâtel ab einige Monate in Dresden aufhalten möchte, suche ich eine gute Pension.

Pension

in vornehmer Familie in Familien- ansehung oder im Pensionat gleich- artiger gebildeter Damen. Gehl. Offert mit Preis v. erbeten an C. R. O. Krause, Bank-Verwaltung, Zittau.

Knabe,

17 Jahre alt, von guter Ab- stamm., durch nachfolgende Ehe legitimiert, soll an kinderlos. Ehepaar gegen Verleibszahlung in Pflege gegeben, kann auch

adoptiert

werden. Off. unt. J. N. 5690 an die Exp. des Berliner Tageblattes, Berlin SW. 1. Älteres, qualifiziertes, kinder- loses Ehepaar sucht ein

Kind (Waise)

bes. Gesch. oder auch vorn. diskr. Geburt. Off. unt. M. G. 43 hauptpostlagernd Leipzig.

Damen finden diese, fidi. Aufn. b. Frauens Krause, Hebamme, Poststr. 10, Sommerplatz 6, 1.

Kranlein in diskr. Verbält.

wur. nebesvolle Aufnahme in nächster Nähe von Dresden. Off. u. P. B. G. 45 in die Bl-Exp. Gr. Poststr. 5.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Landgut suche zu kaufen; gebe reelles Zinshaus sowie 20-30000 M. bar als Anzahl. Off. erb. unt. T. G. 61 „Invalidendank“ Leipzig.

Landwirtschaft

wird bald v. jung. itreb. Landw., von 100 bis 10000 M. gelehrt, zu kaufen ev. auch zu pachten gelehrt. W. Off. u. A. S. 125 postlag. Großhörnborn i. Sa.

Ein Grundstück

zu kaufen gelehrt in Nähe Vor- bergstrasse, Ecke bevozugt. Off. unt. W. P. 900 Exped. d. Bl.

Hotel-Kauf

in Dresd. i. d. d. f. Oberellner, mit 20000 M. bar. Offert an Emil Schubert, Altmarkt 15, Bureau für Gastwirte. Tüchtige Wirtsleute suchen einen

Gasthof oder Restaurant

sofort zu pachten. Alles Nähere unter V. P. 877 Exp. d. Bl.

Villa

b. Dresd., an elektr. Bahn, mit 10 Zimm., Bad, Wasserl., Juchel-, elektr. Licht, Innenlorette, schöne Ansicht ins Stadt. Grundfläche 24000 M., Wiese 17000 M. in für 45000 M. zu verkaufen. Gute Hyp. wird in Zahl. gelehrt. Off. u. G. A. 753 in die Exp. d. Bl.

Gasthof bei Dresden

mit guttem Zool. u. Biergeleht bei Barant. sofort zu verk. Off. u. Zehntel, unter W. T. 901 an die Exp. d. Bl. erbeten.

7proz. Zinshaus,

aus Substantion, Neu-Stadt Dresden, modern, Gas u. Wasser, Laden mit 2 q. Schaufenster, 7 Wohnungen, Winterhaus, belle Verhältnisse, sofort zu verkaufen b. 6000 M. Anzahl. für 20000 M. E. Kotte, Fildorfs, Földner-Strasse 20, 1.

Schönes Gut

zu verk., beste Lage, 35 Acker, alles in gut. Zustand, Liegenschaft unter D. F. 7623 erbeten an Rudolf Wisse, Dresden.

Landwirtschaft,

15 Acker zu verk. Gute Lage u. in best. Verbält. Sofort unter D. G. 7621 an Rudolf Mosse, Dresden.

Zinshaus,

nur mit Sparfassen-Hypothek be- leihbar, billig bei wenig Anzah., ein datum mit Erfolg betriebenes

Schnitt-, Weiss- und Wollwaren-Geschäft

kauf übernommen werden. Redme Hypothek mit an. Erhält, schnell beschlossene Selbstverleib. wollen Offerten unterlegen u. J. 9800 in die Exp. d. Bl.

Villa

bei Dresden mit 1000 qm groß. Garten, 9 Zimmern, reich. Zubehör, Gas u. Wasserleit., Stall- und Kutschwohn., Brandfläche 17000 M., Wiese 11500 M., in für den bill. Preis v. 25000 M. zu verkaufen. Off. unt. G. A. 753 in die Exp. d. Bl.

Familien-Villa

(Bühlau), 6 Zimmer, 2 Kammern, Wasserleit., w. u. f. 38000 M. Grundstücksmaße Rudolf, Dresden, Wittenerstr. 51, 1.

14 Villenbaustellen,

bei Reichen gelegen, mit tragend. 10 Jahre alten Obstbäumen be- pflanzt, sind im ganzen od. einzeln sehr preiswert zu verkaufen. Die Parzellen liegen bei schöner Aussicht an fertiger Straße mit Schienen, Wasser u. Gasleitung. Nachfrage nach kleinen Villen vorhanden. Off. erb. unt. N. A. „Invalidendank“ Weichen.

Herrschaftl. Villa,

Niederbühlitz, Südr. 10, für 1 oder 2 Kam. zu veräußlich. Brd. 21000, Rindl. 20000

Geschäfts- An- und Verkäufe.

Suche solides Unternehmen

zu kaufen oder mich bis zur Höhe von 20000 M. bei gelehrt und rentabel arbeitend. Unternehmen tätig zu beteiligen. Offert. erb. u. F. G. 2175 postlagernd Freiburg i. Sa.

Fleischerei

in Dresden-Kleistadt ist per 1. Januar zu verkaufen. Gehl. Off. u. A. B. 99 postlagernd Dresden 17 erbeten.

Barbier- u. Friseurgeschäft.

billig zu verk. Preis 1500 M. Lieht. unt. F. A. 428 an den „Invalidendank“ Dresden.

Medizin-Drogerie,

pass. für jung. Apotheker, in frequent. Lage von Dresden, schön. Laden mit anst. Verleib., zu verkaufen. 9 Wille er- fordert. Nur zahlungsf. Selbst- käufer erb. nach. Ausst. unt. W. N. 808 d. d. Exp. d. Bl.

Ein Kottage u. lang. bestehend. Grün- u. Prod.-Geschäft in Veränderung. tot. acq. Ver- leibung zu verk. Br. 220 M. Off. unt. W. O. E. 598 Hil- Exp. König Johann-Str. 2.

Königliches Belvedere.

Internat. heit. Künstler-Abende.

Direktion: Schwarz.

Allabendlich 8 1/2 Uhr:

„Auf ins Belvedere“

Aktuelle Revue v. Harry Waldau.

Vorher: **Hunter Teil** mit Friedel Baumann (Dobut), Georg Kaiser, Theo Körner u. a. in vollständig neuem Repertoire.

Vorbestellungen und Vorverkauf: Hotel Europ. Hof. Tel. 1632.

Tivoli-Prunksal

Vornehmstes Cabaret der Residenz

— Internationale heitere Künstler-Abende —

Direktion: Hermann Hoffmeister.

Frei Frau Käthe v. Broich

Renee Guiscard, Willy Mielke

Paula Helmers, Hugo Fiala

und das phänomenale November-Programm.

Allabendl. 8 1/2 Uhr, Sonn- u. Festtags 1 u. 8 Uhr.

Palmengartensaal

Sonntags 11. Nov., Sonnabend 27. Nov., Mittwoch 8. Dez. und Donnerstag den 16. Dezember 8 Uhr

Chopin-Zyklus | Vier Klavier-Abende

im Abonnement

Raoul von Koczalski.

Abonnement M. 12.—, 7.50 u. 4.50. Einzelkarten M. 4.—, 2.50 u. 1.50, sowie Programmbuch mit eingeh. Analyse aller 2 Vorträge bestimmten Kompositionen bei F. Ries.

Sonntag den 14. November 1909

mittags 1 Uhr

L. A. L. m. Brm.

Z. d. drei Schwertern u. Asträa z. gr. R.

Gesellschaftshaus Johann Georgen-Allee 16.

Erzählungs-Abende

Hedwig Erchenbrecher.

Sonnabend, d. 20. Nov., 8 Uhr, Freitag, den 26. Nov., 8 Uhr, für 8-14j. Kinder Erwachsene.

in Seal. Erwachener. Karten: 1. Abend 4 u. 2 u. 1 u. 2. Abend 4 u. 1 u. 2 u. 1 u. in der Buchb. des christl. Erziehungsbüros Johannesstr. 17 und im Gesellschaftshaus Johann Georgen-Allee 16.

Flugvorführungen

finden täglich vom 10-11, nachm. 3-4 Uhr, jedoch nur bei Südwest-, Süd- u. Südost-Winden, statt.

Hermann Reichelt, Aviatiker.

Konzerthaus „Stadt München“, früher „Frosch“.

Zahngasse 3, Ecke Seestr. Größtes u. vornehmstes Konzerthaus Dresdens.

1. Bayerische Oberländer-Kapelle

Direktion: Josef Aschenbrenner.

Täglich grosses Instrumental-Konzert

Anfang 1 u. 8 Uhr, Sonntag 4 Uhr.

Sonntag 11-1 Uhr Matinée.

Spezial-Ausschank: Ebert-Bräu vom Fass, Reitswitzer Pilsener.

Bayerische Küche zu jeder Tageszeit.

Großes Gesellschaftszimmer für Vereine und alle Genossenschaften.

Nachachtungsvoll Carl Wolf.

Grosse Brüderg. „Fischhaus“

Hente und folgende Tage

Gr. Fischerfest.

Dekoration „An der Waterkant“, Zischelfabelle „Sturmflut“.

Kommen! Sehen! Hören! Essen!

Grosses Fischessen! Gr. Portion, fl. Freije.

Ruhige Seefahrt! Sogleich willkommen!

Am Fischhaus ein Karpfen, 28 Pfund schwer (Kunststellungsfisch), für jedermann fahrbar.

Konzert-Direktion Adolph Nagel (Arthur Bernstein), Hannover.

Nächsten Montag im Vereinshaus, 1/2 8 Uhr:

Mischa Elman

— Violine —

Einziges Konzert vor seiner Amerika-Tournée.

Am Klavier: Percy Kahn.

Berliner Börsen-Courier: **Da war alles**, was den grossen Geiger ausmacht, der volle edle Ton, eine allen Schwierigkeiten spottende, aber doch nie zum Selbstzweck werdende Virtuosität und eine temperamentsvolle Verve des durch und durch musikalischen Vortrags.

Flügel: C. Bechstein aus dem Lager F. Ries (Kaufhaus).

Karten à 4, 3, 2, 1 M. bei F. Ries, Ad. Brauer, 9-1, 3-6 Uhr.

Victoria-Salon.

Grazie! Anmut!

Liane d'Eve

Étoile de Paris.

Stimme! Chic!

Arthur Jaacks, Humorist.
5 Warwick, amer. Cyclisten.
6 Rockets, musif. Damen-Tanz-Ensemble.
Achilles und Athene, amn. Act.
Atma, die Fein- und Zwerchm. Maschine.
Antoinette Vailler, Vortrags-Zoubrette.
3 Geschw. Maiss, Drahtziel-Produktion.
Freres Freser, quillbr. Straßensoubrette.
Kinematograph Rollen mit neuen Sujets.
Cin. u. Radiogramm. 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Vorverk. i. Verh. b. l.

Tunnel-Kabarett:

Conférencier: Osk. Herm. Röhr, Vortragskünstler, gen. „Der geistreiche Zöpfer“ und die neuen Kunstwerke.

Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei!

Variété Königshof.

Täglich abends 8 1/2 Uhr

Das neue Elite-Programm! U. a.:

Harry Arndt, der aktuelle Humorist mit seinen neuesten Scherzern: „Paula mach die Blase zu“
Normann Scott, der Flaggenkönig, assistiert von Miss Alice.
Max Hildebrandt in seinem unheimlichen Akt „Der Stadtrumpeter zu Viede.“
Barghold, der unübertreffliche einbeinige Universalakrobat.
Clown Dolly mit seinem Aktus auf der Bühne. Stirn-mische Heiterkeit.

Das Theater ist gut, aber nicht!

Spezial-Ausschank

Restaurant Pschorr-Bräu

(Neumarkt 10, Hotel Stadt Rom).

Auf vielseitigen Wunsch meiner werthen Gäste findet von **nächsten Sonntag** von nachmittags 4 Uhr, wochent. täglich von abends 7 Uhr an bis nachts 12 Uhr

Feines

Künstler-Konzert

statt

ohne Eintritt.

Allbekannte vorzügliche Küche.

Zivile Preise.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll G. Duttler.

Kulminator

vorzügliches, würziges, nicht zu süßes Starkbier (nach Salvator-Vrt.)

Spezialbier

der Ersten Kulmbacher Aktien-Export-Bierbrauerei in Kulmbach

empfehlen angelegentlich

Oscar Renner, Dresden-A. 5, Friedrichstr. 19. Fernr. 176 und 205.

Preis 1/2 Liter-Flasche

27 Pfg.

(einkl. 1 Pf. Einlage für die Flasche).

NB. Wird auch in Gebinden und Eihons abgegeben.

Hofbräu-Cabaret

Waisenhausstr. 18. (Tel. 198.) Dir. Karl Wolf.

Georg Wolff,

Milda Breiten, Käthe Hyan,

Pept Petro, Hermann Gersbach,

Ellen Bartholdy, Josef Sundermann,

Leo Weninger.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Gasthof Wilschdorf.

Morgen Sonntag d. 14. und Montag d. 15. Novbr.

Grosse Kirmesfeier.

Für guten Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, sowie gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

In beiden Tagen feine Ballmusik.

Es ladet ergebenst ein Moritz Zumpfe und Frau.

Kgl. Sächt. und Kgl. Preuss. Hofopernsängerin

Frau Emmy Schmidt-Zimmerman

unterrichtet in soliter Gesangslehre (Schule: Viardot-Garcia)

Konzert, Oratorien und Oper.

Bühnenfeste Ausbildung unter Mitwirkung eines langjährigen Opern-Royalekademie. Anmeldungen erbeten von 11-1 Uhr in Blatwitz, Villa Eichstraße 5, vart.

En gros Weinhandlung und Probierstube En détail

Am Coselpalais

Tel. 6265. An der Frauenkirche 13. Tel. 6266.

Reichhaltiges Lager bester Mosel-, Rhein-, Bordeaux-, österr.-ungar., dt. Südweine usw. in allen Preislagen. Direkter Bezug, billigste Preise.

Weinstuben-Ausschank in Flaschen u. Schoppen.

Warme Küche bis 1 Uhr nachts. Carl Handrick.

Herzog's Weinrestaurant „Zur Johannisberger Hölle“

Scheffelstr. 32. Telefon 3470.

Erstkl. Weine. Feinste franz. Küche.

Frische Austern.

Menü von M. 1.75 an. Soupers von M. 2.— an.

Georg Herzog, Traiteur.

Reichsbank, Bankstr. 8.

Weinstuben und Likörbüfett.

Vornehmer Betrieb. Gemüthlicher Aufenthalt.

Inhaberin Anna Real.



ZUOZ

ENGADIN

Sonnigster Winterkur- u. Sportplatz.

Erstklassiges Skigelände, Rodel-, Eis- und Bobbahn.

Hotel Concordia. Kurarzt.



Ich brauche mich nicht zu beeilen.

denn meine Uhr

aus dem bekannten, ansehnlichen Geschäft von

F. Moll,

Annenstrasse Nr. 10,

unmittelbar am Postplatz,

geht sehr genau. u

Seite 8 „Zweiböcker Nachrichten“ Seite 8 Freitag, 12. November 1909 Nr. 314

Das finanzielle Verhältnis der Bundesstaaten zum Reiche ist noch immer unbefriedigend. In § 3 des Reichsgesetzes betr. die Ordnung des Reichshaushalts und der Tilgung der Reichsschuld vom 3. Juni 1906 war bestimmt, daß, soweit die nach Art. 70 der Reichsverfassung von den Bundesstaaten aufzubringenden Beiträge zu einem Rechnungsjahre den Sollbeitrag der Heberwerbungen um mehr als 10 Pfd. auf den Kopf der Bevölkerung übersteigen, die Erhebung des Mehrbetrags für dieses Rechnungsjahr ausbleiben soll, und daß, soweit sich ein solcher Mehrbetrag auch aus der Rechnung ergebe, dessen Erhebung im Juli des darauffolgenden Rechnungsjahres stattfinden solle. Diese Bestimmungen sind durch § 1 des Reichsgesetzes betr. Änderungen im Finanzwesen vom 15. Juli 1909 (R. G. Bl. S. 743) aufgehoben worden. Zugleich sind durch § 2 Abs. 1 des zuletzt genannten Reichsgesetzes die aus den Rechnungsjahren 1906 bis 1908 hervorgehenden Beiträge, deren Erhebung zu unmittelbaren Vorteilen der Bundesstaaten verbleiben waren, auf das Reich übertragen worden. Nach § 5 Abs. 2 und 3 des Reichsgesetzes vom 15. Juli 1909 ist ferner auf die Stelle der bisherigen Heberwerbungen (Branntweinverbrauchsteuer, Raubwörtersteuer, Pfortensteuer und Viehsteuer) als einzige Heberwerbungen die Brauweinsteuer zu treten, deren Ertrag nach ihrer Umgestaltung durch das Reichsgesetz vom 15. 7. 1909 nicht mit voller Sicherheit voraussichtlich werden kann. Die von den verbleibenden Reichsbeiträgen vorläufige periodische Bindung des Höchstmaßes der ungedeckten Beiträge ist nicht angenommen worden; nur für das Jahr 1909 ist der Sollbeitrag der ungedeckten Beiträge durch § 2 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 15. Juli 1909 auf 80 Pfd. für den Kopf der Bevölkerung — mit Ausnahme des Doppelpostes des leiblichen Standes zu entfallenden Beitrags — festgesetzt worden. Hiermit ist das finanzielle Verhältnis der Bundesstaaten zum Reiche gegenwärtig noch unruhiger und schwankender wie zuvor. Die Regierung wird nicht müde werden, auf eine Änderung des bestehenden, unbefriedigenden Zustandes hinzuwirken.

2. Außerordentlicher Etat.

An den außerordentlichen Etat sind — vorbehaltlich der nachträglichen Erhöhung dieser Summe um die in der nächsten Finanzperiode etwa benötigten Mittel für die Errichtung einer vollständigen Nebenbahn von Dömitz nach Pflaun und einer Nebenbahn von Müllersdorf nach Hüttenberg, sowie für die Fortsetzung der elektrischen Straßenbahn Dresden-Möbitzstraße bis Zwickau, sofern die hierzu noch schwebenden Erörterungen zu einem diese Entschlüsse rechtfertigenden Ergebnis führen sollten — 10 315 000 Mark eingestellt worden. Die aus schließlich auf die Staatsbahnverwaltungen entfallenden Darlehen betragen sich für Neubanknoten 2 137 000 Mark (darunter 1 772 000 Mark dritte und letzte Rate), für Fortschreibungen an bestehenden Eisenbahnen 1 755 000 Mark (darunter 1 111 000 Mark zweite und weitere Raten zur Behebung des Defizits, 4 für die Fortführung von Straßenübergängen und für Straßenerweiterungen 3 000 000 Mark), 3 für Vermehrung der Betriebsmittel (Lokomotiven, Triebwagen, Peronen- und Güterwagen) 16 250 000 Mark. Die Ausgabe der Verordnungen über außerordentlichen Staatsanleihe werden sich Ende des Jahres 1909 auf etwa 10 Mill. Mark belaufen. Diese Summe wird infolgedessen der obige Betrag von 10 315 000 Mark insgesamt also etwa 20 Mill. Mark betragen. Die Deckung, die ohne Anleihe aus den verfügbaren Beständen herbeizuführen ist.

Der ordentliche Staatshaushalts-Etat für 1910 II

balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 267 341 180 Mark. Der Etat der Heberverträge enthält an Einnahmen 231 198 398 Mark, an Ausgaben 260 008 265 Mark. Der Etat der Zuschüsse 199 923 791 Mark Ausgaben und 25 040 818 Mark Einnahmen, insgesamt für 1 Jahr der Finanzperiode. Die Bilanzierung des Etats für 1909/10 erfolgte mit 317 056 600 Mark.

Am einzelnen zu hervorheben: 1. Etat der Heberverträge: Anleihe 8 848 000 Mark; Hypothekendarlehen 72 500 Mark; Leipziger Zeitung kein Heberverträge; Börzellammannschaft 208 000 Mark; Zirkelkohlenwerk zu Leutersdorf 620 000 Mark; Staatliche Gärtenwerke bei Dresden 450 000 Mark; Staatliche Gärtenwerke bei Dresden kein Heberverträge; Staatsbahnverwaltungen 10 131 000 Mark; Landeslotterien 1 681 600 Mark; Einnahmen der Allgemeinen Straßenverwaltung 1 443 970 Mark; direkte Steuern 6 290 000 Mark; indirekte Abgaben 11 277 742 Mark. Die Ausgaben der Staatsanleihen betragen insgesamt 7 126 780 Mark. 2. Etat der Zuschüsse: Die allgemeinen Staatsbedürfnisse erfordern 15 789 748 Mark; das Gesamtministerium 603 567 Mark; das Kultusministerium 7 655 295 Mark; Ministerium des Innern 2 008 392 Mark. Am einzelnen sind bei diesem Kapitel hervorzuheben: Akademie der bildenden Künste zu Dresden 318 216 Mark; für Kunstwerke im allgemeinen 134 000 Mark; "Dresdner Journal" 15 008 Mark; Polizeidirektion zu Dresden 2 983 967 Mark; Allgemeine Ausgaben für Landwirtschaft und Gewerbe 1 155 088 Mark; Vandesanleihen 6 396 000 Mark; Finanzministerium 2 819 815 Mark; hier im einzelnen: Fortifikations- u. Tharandt 961 686 Mark; Bergakademie zu Freiberg 1 684 631 Mark; Straßbau und Wasserbauverwaltung 6 187 701 Mark; Ministerium des Innern und öffentlichen Unterrichts 31 990 100 Mark; im einzelnen: Evangelisch-lutherisches Vestimentarium 184 180 Mark; Katholisch-weiheische Heberverträge 42 570 Mark; Universität Leipzig 3 287 791 Mark; Technische Hochschule zu Dresden 6 785 905 Mark; Evangelische Kirchen 3 596 132 Mark; Evangelische Kirchen und höhere Lehranstalten 2 500 077 Mark; Seminare 1 114 881 Mark; Volkshochschulen 11 987 000 Mark; Ministerium der Missionen 1 000 000 Mark; Vandesanleihen 2 292 255 Mark.

Aus den Erläuterungen zu Kapitel 16 des ordentlichen Etats, Staatsbahnverwaltungen, in folgendes hervorzuheben: 1. Die Einnahmen aus dem Verleihen und überverleihen haben in der Zeit von 1880 bis 1908 von Jahr zu Jahr zugenommen, mit allseitiger Ausnahme des Jahres 1901, in welchem sie bei dem damals allgemein wirtschaftlichen Rückgang um 1,39 Proc. hinter den entsprechenden Vorjahres verblieben. Im letzten Jahr, nämlich in den Jahren 1880 bis 1908 unter Ausscheidung des oben genannten Jahres 1901, haben sich die Prozentzahlen im Durchschnitt das dreifache Vorjahr sehr vermindert hoch, und zwar bewegen sie sich zwischen 1,52 und 6,94 Proc. Die geringste Zunahme von 1,52 Proc. fiel in das Jahr 1907, während das Jahr 1908 wieder einen Zuwachs von 2,57 Proc. erbrachte. Wenn in den Jahren 1907 und 1908 ein verhältnismäßig geringes Ansteigen der Einnahmen stattgefunden hat, so dürfte dies mit auf die seit Einführung der Fahrkartensteuer eingetretene stärkere Abwanderung der Reisenden in mehrere Wagenklassen zurückzuführen sein. Heberverträge würde sich für das Jahr 1908 auf eine Prozentzahl von 2,55 nicht unwesentlich erhöht haben, wenn die Einnahmen aus dem Erbschaftsteuer, die vom Jahre 1908 ab unter Tit. 2, Post. 1 nachgewiesen werden, wie früher unter Tit. 1, Post. 3 verzeichnet worden waren. Durchschnitlich, d. h. bei Annahme eines durchwegs gleichmäßigen Anstiegs der Einnahmen, ergibt sich für die Jahre 1908 bis 1909 eine Ertragszunahme von 2,57 Proc. von Jahr zu Jahr. Nach für die ersten 5 Monate des Jahres 1909 ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (bis Mitte noch vorläufig

gen Ertrags) ein Einnahmewachstum, und zwar von 1,87 Proc. eingetreten. Unter diesen Umständen kann für die Finanzperiode 1910/11 gemeinlich mit einer Einnahme von 35 000 000 Mark gerechnet werden, was bei gleichmäßigem Anstiege der Einnahmen für die Jahre 1909 bis 1911 eine Steigerung um 2,875 Proc. von Jahr zu Jahr voraussehen würde. Gegenüber den Einnahmen des Jahres 1908 stellt sich der veranschlagte Betrag von 35 000 000 Mark um 6,85 Proc. höher. — 2. Die Güterverkehrsleistungen im Eisenbahnwesen während der Jahre 1907 bis zum Jahre 1907 1908 infolge des damals eingetretenen allgemeinen wirtschaftlichen Niederganges mit 3,04 Proc. hinter denjenigen des Vorjahres zurückgeblieben. Diese unangünstigen Verhältnisse haben auch noch in den ersten zwei Monaten des Jahres 1909 angehalten. Von da ab machte sich eine Besserung bemerkbar, so daß in den ersten 8 Monaten des Jahres 1909 die Gesamteinnahmen im Güterverkehr, die allerdings teilweise auf Erhaltung beruhen, sich um 2,31 Prozent höher gestellt haben als in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1908. Eine weitere fortwährende Steigerung der Einnahmen auch in den Jahren 1910 und 1911 darf nach Lage der Verhältnisse, ungeachtet der Schwankungen, denen die Einnahmen des Güterverkehrs erliegen müssen, ausbleiben, vorausgesetzt werden, und es sind infolgedessen für die Finanzperiode 1910/11 gemeinlich mit 102 000 000 Mark an Einnahmen im Güterverkehr veranschlagt worden, was gegenüber dem im Jahre 1908 erzielten Einnahme von 97 521 960 Mark eine Steigerung um 4,59 Proc., d. h. von Jahr zu Jahr gerechnet um 1,81 Proc. bedeuten würde. Gegenüber den Einnahmen des Jahres 1907 stellt sich der veranschlagte Betrag um 1,11 Proc. höher.

Der Beitritt Sachsens zum Deutschen Staatsbahnenverbande hat zur Folge, daß eine Hauptverwaltungstelle — die Wagenkontrolle — künftig entbehrlich wird; ihre vollständige Auflösung kann voraussichtlich Mitte des Jahres 1910 erfolgen. Dieses Bureau hatte Ende des Jahres 1908 einen Personalbestand von 34 Mann, und zwar 55 Beamte 11 Bureauvorstand, 1 Eisenbahn-Eberlektor, 19 Eisenbahnteilhaber, 32 Eisenbahnassistenten, 1 Eisenbahnmeister und 1 Bureauassistent, 1 diätarisch Verordneter (Eisenbahnassistent) und 2 im Arbeiterverhältnis stehende Bedienstete (Eisenbahngeliche und 1 Hilfsbureauassistent). Von diesem Personal werden zur Erledigung der durch Schaffung des Staatsbahnenverbandes bedingten Arbeiten 3 Beamte für das Wagenabrechnungsbureau in Wandlitz, 7 Beamte für das beim Bahnmeisterei-bureau neu zu begrundende Wagenbureau, ferner 1 Beamte bei dem Bahnmeisterei-bureau selbst und 2 Beamte bei den Bezirksinspektionen gebraucht. Die danach verbleibenden 34 Mann, und zwar 31 Beamte, 1 diätarisch Verordneter und 2 im Arbeiterverhältnis stehende Bedienstete sind als Ersatzpersonal zu rechnen. Die Stellen des Eisenbahn-Eberlektors sowie von 5 Eisenbahnteilhabern und 16 Eisenbahnassistenten wurden im vorliegenden Etat abgesetzt, die Stelleninhaber inzwischen in den Ruhestand versetzt oder in anderweit frei gewordene Stellen überführt worden sind; die übrigen 12 Beamtenstellen (1 Bureauvorstand, 7 Eisenbahnteilhaber, 2 Eisenbahnassistenten, 1 Eisenbahnmeister und 1 Bureauassistent) sind unter die als „Luftig wegfallend“ bezeichneten Stellen aufgenommen worden. Außerdem wird durch die Auflösung des Staatsbahnenverbandes eintretende Vereinfachungen auch beim Betriebsmaschinenbureau die Stelle eines Eisenbahnteilhabers entbehrlich, die ebenfalls als „Luftig wegfallend“ bezeichnet worden ist. Die hiervon teils eingetretene, teils noch zu erwartende Ersparnisse stellen sich auf 79 000 Mark für Besoldungen, 11 120 Mark für Wohnungsgeldzuschüsse und 3200 Mark für Pensionen und Vorne, zusammen auf 91 440 Mark. Eine Ersparnis an Vornen sowie an Jahrgeldern und Prämienvergütungen ergibt sich durch den Beitritt zum Deutschen Staatsbahnenverbande auch noch infolge, als im Wagenabrechnungsbureau, Maschinenwerkstatt, Manufaktur, Instandhaltung und Instandhaltungsbureau 14 Hilfskräfte entbehrlich werden; sie belaufen sich auf jährlich 187 820 Mark. Unter Einrechnung des vorstehend mit 91 440 Mark bezifferten Betrags ergibt sich bei dem Personal aus dem bezeichneten Anleihe eine jährliche Gesamtsumme von 241 960 Mark.

Der außerordentliche Staatshaushalts-Etat

erhält hauptsächlich Aufwendungen für Eisenbahnverträge. Am einzelnen sind es folgende: Besetzung von Straßenübergängen 1 750 000 Mark; Arbeitsvermögen 1 250 000 Mark; Vermehrung der Lokomotiven und Triebwagen 2 040 000 Mark; Vermehrung der Peronen- und Güterwagen 11 280 000; infolge der stark gestiegenen Benutzung der 1. Wagenklasse, die vornehmlich auf deren Erhaltung auch an Lohn- und Leihwagen zurückzuführen ist, macht sich eine Vermehrung der Wagen dieser Klasse notwendig. In diesem Zwecke ist bereits eine größere Anzahl Wagen 2. und 3. Klasse älterer Bauart und eine Anzahl auch für Personenbeförderung eingerichteter Güterwagen zu Käufen des ordentlichen Staatshaushalts-Etats in solche 1. Klasse umgebaut worden, womit — einschließlich der noch umzubauenden — ein Zuwachs von 500 Wagen 1. Klasse erreicht wird. Außerdem sollen noch 10 neue Wagen 1. Klasse beschafft werden; Erbauung und Erweiterung von Wohnhäusern für Lokomotivführer 250 000 Mark; Einrichtungen zur Erfüllung der reichsrechtlichen Sicherungsvorschriften (neunte Rate) 800 000 Mark; Erweiterung der Verhältnisse in Dresden-Friedrichstadt und Leipzig-Engelsdorf 900 000 Mark; Vergleichlicher Ausbau der Linie Rodensbach-Dresden zwischen Müllersdorf und Dresden sowie Befestigung des Grund und Bodens für den veranschlagten Ausbau der Strecke Wernitz-Müllersdorf (neunte Rate) 821 000 Mark; Umgestaltung der Verkehrsstellen Tüchen und Sausberg sowie vergleichlicher Ausbau zwischen Postzettel und Station 136 000 (neunte Rate) 410 000 Mark; Vergleichlicher Ausbau der Linie Dresden-Dömitz 75 000 Mark; Bahnstreckenveränderung Tharandt (vierte und letzte Rate) 1 200 000 Mark; Vergleichlicher Ausbau der Linie Dresden-Berden (vierte Rate) 1 000 000 Mark; Vergleichlicher Ausbau der Linie Dresden-Elterwerda (vierte Rate) 1 000 000 Mark; Umbau des Bahnhofs Ritzsch (vierte und letzte Rate) 1 000 000 Mark; Umbau des Bahnhofs Grottau (vierte Rate) 300 000 Mark; Erweiterung des Bahnhofs Ritzsch (vierte und letzte Rate) 367 000 Mark; Umbau des oberen Bahnhofs Reichenbach i. V. (vierte Rate) 400 000 Mark; Erweiterung des Bahnhofs Ober-Ramberg (vierte Rate) 317 000 Mark; Umbau des Bahnhofs Goldeneiche (vierte Rate) 400 000 Mark; Erweiterung des Bahnhofs Wernitz (vierte Rate) 1 000 000 Mark; Überlegung der Strecke zwischen den Bahnhöfen Wernitz (vierte Rate) 21 000 Mark und Wernitz (vierte Rate) 21 000 Mark zum Zwecke der Befestigung der zwischen beiden Bahnhöfen gelegenen Schienenübergänge (vierte und letzte Rate) 300 000 Mark; Erbauung des zweiten Gleises zwischen der Umfode- und Manufakturhalle Wernitz (vierte Rate) 75 000 Mark; Umbau der Leipziger Bahnhöfe (vierte Rate) 1 000 000 Mark; die Gesamtsumme, die für die Durchführung des Umbaus der Leipziger Bahnhöfe erforderlich wird, ist im sämtlichen Etat an die Stelle Nr. 31 vom 22. März 1904 auf Grund des Hauptantrages vom November 1903 zu 19 500 000 Mark beziffert worden. Auf diese Gesamtsumme sind bis jetzt bewilligt worden: anläßlich der Besetzung der Stellen, die durch die Auflösung der Besetzungsbureauen entstanden sind, 3 200 000 Mark, beantragt sind, so daß von dem hier bezifferten Posten noch ein Betrag von 1 772 708 Mark verfügbar bleiben wird. Der Gesamtetat für die

in der Finanzperiode 1910/11 vorzunehmenden Bauten beziffert sich auf 2 872 888 Mark. Hierbei hat der bei den bisherigen Veranschlagungen eingetretene Minderaufwand Berücksichtigung gefunden. Nach Abzug des am Eingange der Erläuterungen erwähnten aus den bisherigen Bewilligungen noch zur Verfügung stehenden Betrags von 1 772 708 Mark ist daher als fünfte Rate der Summe von 1 100 000 Mark eingestellt worden. Erweiterung der Verkehrsanlagen am neuen Hafen in Riesa 357 000 Mark; Erweiterung der Holzstraßenbahn in Riesa 221 000 Mark; Umbau der Strecke Chemnitz-Rappel und teilweise Umbau des Bahnhofs Chemnitz (vierte Rate) 1 300 000 Mark; Befestigung des Hauptbahnhofs Chemnitz und des Rangierbahnhofs Chemnitz-Friedrichsdorf mit Lokomotivspeisewasser (Erweiterung) 1 270 000 Mark; Erweiterung des Bahnhofs Celsdorf i. G. (vierte Rate) 400 000 Mark; Erweiterung des Bahnhofs Weipert 210 000 Mark; Erweiterung des Bahnhofs Dömitz (vierte Rate) 184 000 Mark; Erweiterung des Bahnhofs Niederwiesa (vierte Rate) 600 000 Mark; Erweiterung des Bahnhofs Wittenberg 375 000 Mark; Erweiterung des Bahnhofs Eintracht 130 000 Mark; Befestigung des zweiten Gleises zwischen Reichenbach und Wernitz (vierte Rate) 470 000 Mark; Befestigung einer schmalspurigen Nebenbahn von Wilsdruff über Wernitz-Triebischtal und Vornbach nach Wernitz (vierte Rate) 1 772 400 Mark; Fortsetzung der schmalspurigen Nebenbahn Marktrenten-Siebenbrunn-Marktrenten (vierte Rate) 205 000 Mark; Befestigung einer schmalspurigen Nebenbahn von Wittenberg nach Dömitz 400 000 Mark; Summe der Ausgaben 29 315 400 Mark.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 11. Nov. (Priv.-Tel.) Eine Kurssteigerung um 100 % erfahren an der heutigen Börse die Aktien der deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika. Nachdem sie an der gestrigen Börse mit etwa 160 % umgehoben waren, stellten sie sich zu Beginn des heutigen Verkehrs auf 160 %. Am Vorabend schenkte aber die Börse auf 170 % (100 %), als die Nachricht eintraf, daß die Deutsche Diamantgesellschaft einen Diamanten im Gewicht von 17 Karat gefunden hat. Das ist das größte Gewicht, das bisher für Diamanten im Schachgebiet festgestellt wurde.

Hamburg, 11. Nov. (Priv.-Tel.) Die Eisenfrachten nach der Oberelbe wurden 3 Pfd. höher, 45 Pfd., Berlin 47 Pfd.

Berlin, 11. Nov. (Priv.-Tel.) Die Anmeldungen für die am 22. und 23. November hier stattfindende Stollabgangsausschreibung für sächsisch-thüringischer Industriebezüge sind nunmehr geschlossen. Es werden insgesamt 300 000 Kilogramm zum Angebot gelangen.

Düsseldorf, 11. Nov. (Priv.-Tel.) In der heutigen Preisammlung der Stahlwerke wurde eine Preisermäßigung für Verträge über das zweite Quartal 1910 hinauf um durchschnittlich etwa 2 Mark pro Tonne ausgemittelt.

Jülich, 11. Nov. Die Nationalbank hat den Diskont von 3 % auf 4 % erhöht.

Stockholm, 11. Nov. (Priv.-Tel.) Die Errichtung einer Zentralfabrik zur künstlichen Herstellung von Eisen bei Trollhättan wurde heute von dem Jarnkontoret beschlossen.

Erhöhung der sächsischen Kohlenfrachten. Die überreichliche Platte melden, verlangt in dortigen industriellen Kreisen, daß die sächsische Regierung als Gegenmaßregel gegen die Erhöhung der überreichlichen Kohlenfrachten eine Steigerung der Kohlenfrachten plant. Dadurch würde der böhmische Kohlenexport nach Sachsen empfindlich getroffen werden. — Wie wir hierzu von zuverlässiger Seite hören, besteht auf sächsischer Seite allerdings die Ansicht, die Kohlenfrachten für böhmische Kohlen zu erhöhen, doch läßt sich vorläufig noch nicht sagen, wann und in welcher Höhe eine derartige Maßnahme zur Durchführung gelangen werde.

Mühlenbauamt und Maschinenfabrik vorm. Gebrüder Sed in Dresden. Die Gesellschaft veröffentlicht im Interimsteil vorliegender Nummer die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 30. Juni 1909.

Kreditbank für Grundbesitz und Gewerbe, einget. Genossenschaft u. S. in Dresden in Konkurs. In dem Konkurs über das Vermögen dieser Genossenschaft soll jetzt eine weitere Abschlagszahlung von 5 % auf 389 783 Mark, nichtbevorrechtigte Forderungen erfolgen. Kreditschlichter 5 % sind bis jetzt 30 % zur Auszahlung gelangt.

Gewerkschaften-Hierarchie an Zug bei Werra. Infolge der Beschlüssen im Verbandsrat der bestehenden unangliedigen Gewerkschaften wird im Geschäftsjahre 1908/09 der Bierumsatz um einige hundert Hektoliter zurück, durch vorzeitige Auszahlung des Werraerbetriebes war es aber möglich, das Gewerkschaftsmitglied zu übernehmen. Das Unternehmen ist ein aufeinander abgestimmtes Unternehmen mit einer gewissen Regelmäßigkeit in der Produktion auszuwickeln. Die Produktion des Bieres ist 1000 Hektoliter pro Tag, die Produktion des Bieres ist 1000 Hektoliter pro Tag, die Produktion des Bieres ist 1000 Hektoliter pro Tag.

Die deutsche Werkzeugmaschinen-Industrie hat in den letzten Jahren eine geradezu glänzende Entwicklung genommen. Im Jahre 1900 (frühere Zahlen liegen nicht vor) stiegen sich die Einfuhr und Ausfuhr von Werkzeugmaschinen nahezu aus; die Einfuhr hatte einen Wert von 68, die Ausfuhr von 7,9 Mill. Mark. Seitdem die die Ausfuhr ununterbrochen zugenommen und erreichte in den beiden Jahren 1907 und 1908 einen Wert von 75,8 und 78,8 Mill. Mark. Sie hat sich also im Laufe von 8 Jahren fast verdreifacht. Die Einfuhr aus in dem entsprechenden Zeitraum zunächst auf 1,5 Mill. Mark zurück, erreichte 1905 den früheren Stand und stieg im Jahre 1907 auf 10,5 Mill. Mark, das Jahr 1908 brachte wieder einen Rückgang von 3 Mill. Mark. Die Entwicklung der Einfuhr aus den verschiedenen Ländern ist in dem Bericht über den Wirtschaftlichen Standpunkt. Die Einfuhr kommt hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika, ihr Anteil betrug etwa 75 % der gesamten deutschen Einfuhr. Es muß überdies, daß es der deutschen Industrie trotz ihrer außerordentlichen Erfolge im Außenhandel nicht gelungen ist, den einschümelnden Markt vollständig für sich zu gewinnen. Ansehend wird in manchen Kreisen noch immer ohne technische Prüfung den amerikanischen Maschinen der Vorzug gegeben. Zahlreiche Gründe werden hier für die Förderung der deutschen Maschinen angegeben. Es handelt sich in der Hauptsache um ein Preisverhältnis, das in unabweisbarer Weise schon seit längerer Zeit überhand genommen ist. Neues Material zur Herstellung der Anlage liefert ein vor kurzem vom Handels- und Arbeitsamt in Washington herausgegebener Bericht von Graham S. Gardner über den Werkzeugmaschinenhandel in Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Italien und den Vereinigten Staaten von Amerika. In diesem Bericht wird anerkannt, daß eine Reihe deutscher Fabriken erstklassige Werkzeugmaschinen liefern. Die von Amerika verwendeten deutschen Werkzeugmaschinen könnten als mit den amerikanischen als mehr oder weniger weitgehend betrachtet werden. Mehrheit über Siemens u. Halske berichtet, daß dort deutsche mit amerikanischen Maschinen wetteiferten. In manchen Fällen wird dem Urteil der deutschen Sachverständigen die letzteren überdrückt. Bei der Vereinigungsmöglichkeit für die einheimischen Erzeugnisse, die alle Fabrik der Vereinigten Staaten beschränkt, wird man aus einer solchen Konkurrenz aus amerikanischen Hände ohne weiteres den Schluß ziehen können, daß es den deutschen Werkzeugmaschinenfabrikanten gelingen ist, Erzeugnisse herzustellen, die den amerikanischen als nicht überlegen sind. Die Anforderungen eines amerikanischen Sachverständigen werden vielleicht dazu beitragen, das hier und da noch bestehende Vorurteil auszuräumen der amerikanischen Maschinen ebenfalls zu übernehmen und eine geordnete Produktion der deutschen Erzeugnisse herbeizuführen.

Konsum aus den deutschen Erzeugnissen. Eine Gegenüberstellung der Konsumwerte in Produkten unserer deutschen Erzeugnisse mit 1. Vierteljahr 1908 mit dem 1. Vierteljahr 1909 ergibt, daß von 23 Konsumgüter-Erzeugnissen nur 8 eine Verminderung im Verbrauch erfahren haben, nämlich die landwirtschaftlichen Produkte; alles andere, insbesondere die der Industrie dienenden Erzeugnisse sind durchgängig gestiegen. So wurde aus den Kolonialerzeugnissen: Zigarettenfabrikation (1908: 628 827, 1909: 661 965 Mark), Anker (1908: 321 366, 1909: 342 935 Mark), Kaffee (1908: 24 945, 1909: 266 398 Mark), Getreidemehl (1908: 129 062, 1909: 249 254 Mark), mild wachsender Konsum (1908: 70 500, 1909: 180 282 Mark), Holzbaumöl (1908: 72 301, 1909: 123 301 Mark), auf Plantagen ge-

Small text in the right margin, likely bleed-through or a separate column.

erziehung ab über die Art und Weise, wie er das Material den Kaufmann übergeben und wie diese es dann aufladen liehen. Das Ziel der Arbeiter zum Aufladen war eigentlich Sache der Käufer. Bei Arbeitermangel habe er Wertarbeiter gestellt und sich dazu für berechnigt gehalten, weil es im Interesse der Werft lag. Was dem Angeklagten Frontenthal gemährt worden sei, sei auch jedem anderen zugestanden worden. Zeuge Intendantur-Kocher Düring: Die Angaben des Angeklagten Heinrich stimmen nicht. Heinrich war durchaus nicht berechnigt, über die Arbeiter der Werft zu verfügen.

Der Schüler-Freier im Barenhaus. Auch ein Berliner Barenhaus ließ es sich nicht nehmen, an Schillers 100. Geburtstag seinen Besuchern in einer Feyer den großen Dichter in Erinnerung zu bringen. In ihrem stimmungsvoll decorierten Musiksaal des Passage Kaufhauses hatte die Firma W. Wertheim am Vormittag einen kleinen Blumenhain geschaffen, in dem eine dichtgedrängte Menge den Rezitationen Schillerischer Gedichte lauschte, welche Alexander Köstli vom Deutschen Theater vortrug, und mit denen der Künstler fürmlichen Beifall erntete. Am Nachmittag entsaß in demselben Saale der bekannte Schriftsteller Felix Holländer vor einem anständig lautenden Publikum ein Lebensbild Schillers, wie der junge Dichter in seiner Sturm- und Drangperiode unter unglücklichen Entbehrungen, vielfach angefeindet und verspottet, langsam zur Höhe seines Ruhmes hin emporarbeitete, wie er Goethe, der ihm aufrichtig mit Zurückhaltung entgegenstand, sich zum Freunde erwarb, wie er in seiner großen Bekanntheit nicht wagte, sich mit dem Dichtertum zu vergleichen und wie er schließlich allzu früh aus dem Streife seiner Betrüben, aus seinen Hoffnungen und seinen Plänen atavisch herausgerissen wurde, am meisten betrauert von seinem großen Freunde. Vorträge auf der Orgel des Hauses leiteten die beiden Feyer ein und schloßen sie ab.

Die „ruppigen“ Tischen. Abermals haben deutsche Luftfahrer in Böhmen mit Tischen die Erfahrungen gemacht. Als der am Sonntag in Leipzig aufgestiegene Ballon „Bitterfeld“ nach 2 1/2 stündiger Fahrt einige Kilometer westlich von Jöhann t. B. 5 1/2 Uhr niedergegangen war, benahmten sich die Leute, hinter Tischen, von denen die Insassen der Gondel Hilfe erbitten mußten, wie der Führer des Ballons Herr Carl Voss aus Bitterfeld in den „Voss N. N.“ berichtet. In ruppiger, unflätiger Weise, und es wurden Handgriffe mit dem durch Geld und Heberredungstanz verhärteten, für eine ordnungsgemäße Verwendung des Ballons war unter solchen Umständen natürlich nicht zu denken. Deshalb sei immer und immer wieder die Mahnung ausgesprochen, möglichst nicht in öffentlichen Gebieten zu landen. Und dabei sind die Tischen der Störmen einer verbündeten Nation!

Wilhelmine Adamowicz contra Leopold Wölling. Dem Wiener Landgericht wurde über zwei Klagen verhandelt. Die Frau Wilhelmine Adamowicz, gehebene Frau Wölling, verheiratet in Baden, gegen ihren früheren Gatten Leopold Wölling, ehemaligen Erbherrn Leopold Ferdinand von Oesterreich-Losanna, angestrengt hat. Die erste Klage führt aus, Leopold Wölling habe am 1. Juli 1907 vor einem kaiserlichen Gericht ein Notariats-Scheidungsgericht gegen eine wahnsinnige Frau erzwungen. Diese durch die Nachricht von der Einreichung der Scheidungssache bei Frau Wölling tatsächlich geistig unmadig und ihr Wille gelähmt worden. Das könne sie durch vier Pfundstücken beweisen. Im Jahre 1908 sei sie in die Irrenanstalt Steinhilf bei Wien gebracht und unter Wahnwahnkuratell gestellt worden, von der sie erst nach längerer Zeit befreit worden sei. Der Wille habe die Wölling gehabt, sie zu alimentieren, habe dies aber verweigert, trotzdem er vermögand sei, eine Billi im Werte von 200 000 Kronen besitze, eine Spatage von jährlich 10 000 Kronen erhalte und außerdem noch ein bedeutendes Erbe aus dem Nachlaß des Johann Orth, verheirateten Erbherrn Leopold Salator, zu erwarten habe. Demnach beziehe sie eine monatliche Alimentation von 1000 Kronen, für die bereits abgelieferte Zeit 21 000 Kronen. Die zweite Klage verlangt die Rückzahlung von Möbeln, Silber, Teppichen usw. im Werte von über 27 000 Kronen. Diese Gegenstände seien das notariell anerkannte Eigentum der Frau Wölling und würden ihr vorenthalten. Der gegnerische Vertreter wendete die Inkompetenz des Wiener Gerichts an. Es wurde ihm eine vierwöchige Frist zur Klagebeantwortung erteilt, so daß die Schlussverhandlung in der zweiten Hälfte des Dezember stattfinden dürfte.

Nach Unterdrückung von 30 000 Kronen ist der Kaiser der Reichentente in Gröböhrt in Böhmen, der tschechische Lechter Kult, tüchtig geworden.

Das System der Austausch-Schüler hat im laufenden Jahre einen besonders großen Umfang angenommen. Während die Gesellschaft für internationalen Austausch von schulpflichtigen Kindern und jugendlichen Personen seit ihrer Begründung im Jahre 1903 bis Ende 1908 insgesamt in 575 Fällen einen Schüler-Austausch zwischen Frankreich, Italien und Deutschland, Großbritannien, Oesterreich, Italien und Spanien anbelehrt bewerkstelligt hat, ist im laufenden Jahre allein in den großen Schülerkreisen 210 Austausch beiderlei Geschlechts ein Auslandsaufenthalt von 6 bis 10 Wochen vermittelt worden. In hundert Fällen sind ausländische Schüler zu längerem Neuzugang nach Frankreich gekommen. In den weitaus meisten Fällen hat sich der Schüleraustausch zwischen Deutschland und Frankreich vollzogen. Es hat ein gegenseitiger Austausch stattgefunden in 112 Fällen zwischen Deutschland und Frankreich, in 47 Fällen zwischen Frankreich und England, in 27 Fällen zwischen Frankreich und Oesterreich, in 1 Falle zwischen Deutschland und England. Seit Beginn des laufenden Jahres sind demnach 210, seit dem Jahre 1903 insgesamt 788 französische Schüler auf kürzere oder längere Zeit ins Ausland, vorwiegend nach Deutschland, gegangen, und ebenso viele haben in demselben Zeitraum in französischen Familien göttlichen Aufnahmestellen genossen. Der Schüleraustausch hat eine nennenswerte Ausdehnung bisher überhaupt nur zwischen deutschen und französischen Interessenten genommen. Das bedeutet zweifellos eine Anerkennung für das deutsche Familienleben und eine erstrebenswerte, wenn auch nur geringe Bewertung des Deutschen Reiches als Kultur- und Bildungsfaktor. Und es ist doppelt bemerkenswert, daß es französische Eltern und Erzieher sind, die in so bedeutsamen Fragen ein günstiges Urteil über Deutschland und deutsche Verhältnisse haben.

Zur Frau Steinheil in Paris ließ sich die Mittwoch-Verhandlung, die als Senatsrat die Vernehmung der alten Madam der Angeklagten bringen sollte, ziemlich nützlich an. Im Erkenntnis mit dem Staatsanwalt werden eine Reihe Fragen erlassen. Dann erscheint Frau Martette Wolff als Zeugin im Saale, eine schon etwas gebüht gehende Frau von 60 Jahren mit faltigen Gesichtslinien, aber robustem Körperbau. Sie ist etwas schüchtern und sehr zurückhaltend mit ihren Versicherungen, namentlich soweit sich die Fragen auf das intime Leben der Familie Steinheil beziehen. Die Zeugin scheint ziemlich furchig zu sein, denn sie läßt verschiedentlich ihre Augen ausdrucklos auf der Angeklagten ruhen, die ihrerseits den Aussagen der alten Vertrauten mit großer Aufmerksamkeit folgt. Bekanntlich wird vielfach angenommen, daß die alte Frau Wolff mehr von dem Morde weiß, als sie bisher vor dem Untersuchungsrichter ausgelegt hat. Verhörsfragen ergeben ihre Betandungen keine bisher interessanten Tatsachen. Die Zeugin erzählt auf Befragen, daß sie seit 15 Jahren bei der Familie Steinheil im Dienste stehe und stets gut behandelt worden sei. Ihr monatliches Gehalt habe 90 Francs betragen. Frau Steinheil habe sie in der Wirtschaft gehalten, so daß sie der Dienst nicht schwer fiel. Daß ihre Herrin Liebhaber hatte, habe sie gemerkt. Weiteren Fragen des Vorsitzenden reicht sie mit der Erklärung aus, daß ein guter Diensthofe wohl alles sehe und höre, was im Hause vorgehe, aber nichts davon weitererzähle. Das Verhältnis der Ehegatten Steinheil bezeichnet die Zeugin als ein gutes; Frau Steinheil habe ihren Mann liebend behandelt. Der Vorsitzende hält der Zeugin dann vor, daß frühere Diensthofen in dieser Beziehung anders ausgelegt hätten. Die Angeklagte bezeichnet das als lazes Gerüchte eines trübsinnigen Antidars, den sie entlassen habe. Daß die Familie Steinheil verschiedentlich in der Villa Vert Logis unter dem Namen Proust gewohnt habe, gibt die Zeugin an, welcher Liebhaber der Frau Steinheil in der Villa Besuche abhielten, müß sie nicht mehr wissen. Sie behauptet aber, auch der Maler Darstellung siehe nächste Seite.

Inhalatorium

(C. Ronkarz, Apoth.)

Dresden, Lättchehastrasse 14,

bewährt bei allen Katarrhen und speziell Erkältungskrankheiten der Atmungsorgane, besonders bei

Asthma, chron. Bronchitis,

Schnupfen, Heiserkeit, Rachenkatarrh, Lungenkrankheiten, Rekoneszenz nach Rippenfellentzündungen u. Influenza

spez. pneumat. Kur gegen Lungenemphysem; keine Erhitzung durch Dampf, sodass die Kur unbedenklich zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung unternommen werden kann. Der Patient bleibt in Behandlung seines Arztes.

Prospekte franko.

Geöffnet von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Telephon 10 487.

Zahnarzt L. Prag,

31 Christianstr. 31. Sprechst. 9-11, 3-5, Sonntag 10-12. Künstliche Zähne ohne jede Platte, feinst, auch jed. aus Art Zahnreinigung, Kunstvoll, Blumen, Ganze Gebisse, Reparat., Goldkronen.

Carl Schlegel, Dentist,

Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne jeder Art in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. Kunstvolle Plombierung, Gold- u. Silberbau, auch die sehr beliebten transluzenten Füllungen. Schmerzloses Zahnziehen mittels lokaler Anästhetik. Reparaturen und Umändern auch von mir nicht gefertigten Gebissen bereitwillig und billig. Schöne, sorgfältigste Behandlung. Geblüht 1886.

Hedwig Beyers Zahnateller,

König Johann Straße, Eingang Schlegelgasse 111. Et.

Zahnersatz

bei auswechslender Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 M. an unter Garantie guten Rahmens. Spezialität: Ganze Gebisse mit Emaillezahntechnik, Goldkronen. Zähne ohne Platten, Plomben u. Reparaturen von mir nicht gefertigter Gebisse. Sorgfältige Behandlung. — Unentgeltliche runden Berücksichtigung, ebenso Teilzahlung gern gestattet.

Danksagung.

Anlässlich meines 50jährigen Geschäftsjubiläums sind mir so unerwartet zahlreiche Glückwünsche und Blumen-spenden zugegangen, daß ich nicht alle einzeln gebührend beantworten kann. Dabei sage ich allen werten Kunden und lieben Freunden hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Ed. Bartus, in Firma Leo Bohlius.

Aluminium-Kochgeschirr

(Silberartig).

in hygienischer Beziehung das beste von Neusten empfohlene Kochgeschirr.

führen

in extra schwerer, daher haltbarer Qualität.

Gebrüder Eberstein,

Haus- u. Küchenmagazin,

Luxuswaren.

Altmarkt 7.

Harmonium-Fabrik

J. T. Müller, Bärensteiner Strasse 5.

Großes Lager hervorragend schöner Harmoniums in allen Gängen - Billige Preise. - Reparaturen. - Stimmungen. - Mühsames Preisbuch frei.

Hoehl Extra Dry

trucken, leicht und sehr bekömmlich.

Geheime Krankh. frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge aller Art, Geschwüre u. behandelt seit 27 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 5, 9-4, ab. 8-8, Sonn. 9-3 11.

Neuverpachtung von Granitsteinbrüchen.

Im Wege des schriftlichen Angebotes sollen fünf in Gäßlich bei Bilschheim in Sachsen liegende, zusammen 7,700 ha große, bis jetzt in drei Betrieben genutzte

Granitsteinbrüche

einzelu oder auch zusammen vom 1. Januar 1911 ab auf weitere 10 Jahre neu verpachtet werden.

Die Steinbrüche, 1/2 Stunde vom Bahnhof Bilschheim gelegen und mit elektrischen Krantanlagen versehen, geben einen vortreflichen, zu allen architektonischen Verwendungen brauchbaren und auch mit dem feinsten Schliß zu verarbeitenden Granit, sowie auch begehrtetes Blattenmaterial.

Die Angebote an jährlich zu zahlender Pachtsumme sind ohne Nebenbedingungen für jeden der drei Betriebe bzw. fünf Brüche einzeln oder auch zusammen abzugeben und müssen die Erklärung enthalten, daß Vierer sich den Verpachtungsbedingungen ohne weiteres unterwirft.

Die Verpachtungsbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Gäßlichen Rentamt aus oder können gegen Einlegung oder Postnachnahme von vier Mark Schreibgebühren von demselben bezogen werden.

Die Angebote sind an das unterzeichnete Rentamt spätestens einzureichen. Den Herren Gemeinern wird die Annahme beim Nichtannahme ihrer Angebote bis spätestens 15. Januar 1910 eröffnet, bis zu welchem Termin sie an dieselben gebunden bleiben.

Reichsgräflich zu Stolberg-Stolberg'sches Rent- und

Forstamt Brauna Sa., am 26. Oktober 1909.

Schreiber.

Normal-Unterkleidung von Prof. Dr. G.

Prof. Dr. G.

Alleinige Fabrikanten W. Benger Söhne Stuttgart

Man achte auf die Fabrikmarke mit Ueberschrift: W. Benger Söhne, Unterschrift: Prof. Dr. G. Jaeger. Niederlage in Dresden: Ose, Lehmann, Schlossstrasse 30.

Trikotagen

nur Fabrikate, die sich im Tragen u. Waschen bewährten.

Damen-Normal-Jacken	1.80, 0.90, 1.00,
- Unterhailen	1.80, 2.00,
- Hemden	2.75, 2.95, 3.15,
- Hosen	1.80, 2.00, 2.20,
Kinder-Normal-Hemden	1.00, 1.15, 1.30, 1.40,
- Hosen	1.00, 1.15, 1.30, 1.40,
- Arzige	0.50, 1.00, 1.10 usw.
Herrn-Normal-Jacken	0.90, 1.00, 1.15,
- Hemden	1.20, 1.35, 1.50,
- Hosen	0.95, 1.10, 1.25,

Alfred Bach,

Hauptgesch. Sandstraße 3, im Neuh. Rathaus. Filialen: Gruner Str. 17, Bönischplatz 4, Annenstraße 39.

Engros: Gebr. Bach, Sächs. Grasso-Central, Gruner Str. 17.H.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Damen-Handschuhe, 3.50, 3.00, jetzt 1.90. Damen-H., pl. 2 eleg. Dk., jetzt 1.90. Neu! Famosa-H., sonst 4.50, jetzt 2.50. Waschleder-Handschuhe, 4.50, jetzt 2.80. Hochf. Ziegenleder-H., 4.50, jetzt 2.80. Herren-Waschled.- u. Sued-H., jetzt 2.90. ff. Ziegenled.-, Juchten-, Nappa-, Mocho-H. Winter-Handsch., vielfach, bis elegantest. von 1 M. an, in Leder, St. B. u. Krimmer, mit Seide, Wolle und Felt gefüttert. Kutschler- u. Auto-Handschuhe, unverw. Ball-Handschuhe, zurückg., 8kn. 2.50, 10kn. 3.50 usw. Beliebteste Weihnachts-Geschenke. Elegante Neuheiten. Vorzügl. Fassons.

Elisabeth Wesseler, 8 Schloss-Strasse 8, grösstes Spezial-Handschuh-Haus.

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzhaud Solecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

„Zur Börsenlage“

nebst daran sich anschließendem Informationsteil über den Kassa-Industriemarkt, Briefkasten erscheinen Dienstag und Sonnabend. Zusendung auf Wunsch franko.

Martin Jacoby & Co., Bankgeschäft, Berlin SW. 68.

Steinhilf habe unter diesem Namen dort lagert. Einen von der Staatsanwaltschaft schwer bewerteten Kuss der Angeklagten: „Enblich bin ich frei!“, erklärt die Zeugin harmlos damit. Frau Steinhilf habe sagen wollen, sie sei jetzt endlich eine schwere Krankheit losgeworden. Ihren Vernehmungen über die Einzelheiten am Vordage selbst legt die Zeugin ein stereotipes „das weiß ich nicht“ entgegen.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Berlin-Charlottenburg am 11. November. 1. Rennen: 1. Quater (Streit), 2. Köhnenbrügel, 3. Kaniare. Tot.: 41; 10; 10; 22; 16; 10. — 2. Rennen: 1. Hütel Soae (H. v. Jellisch), 2. Zenoan. 3. Edelgarde. Tot.: 80; 10; 10; 24; 17; 21; 10. — 3. Rennen: 1. Salnte (Salff), 2. Partheno, 3. Wozila II. Tot.: 81; 10; 10; 22; 21; 24; 10. — 4. Rennen: 1. Tebe (Meiß), 1. Peter und Paul (Zugold), 2. Henschen, 3. Bernot. Tot.: 11; 10; 10; 16; 10; 10; 10; 23; 10; 28; 10. — 5. Rennen: 1. Maria (Schubert), 2. Goldwahrung, 3. Panane. Tot.: 41; 10; 10; 20; 10; 10; 10. — 6. Rennen: 1. Verolina (H. v. Padmann), 2. Gelberle, 3. Orberle. Tot.: 24; 10; 10; 18; 22; 14; 10. — 7. Rennen: 1. Theresle (Barne), 2. Jandweh, 3. Oberle. Tot.: 24; 10; 10; 18; 20; 17; 10.

Rennen zu Wittenberg am 11. November. 1. Rennen: 1. Giardeo (D'Conner), 2. Hiler, 3. Hiltolap. Tot.: 50; 10; 10; 19; 14; 10. — 2. Rennen: 1. Weber II (D'Conner), 2. Golden Phoenix, 3. Zant de Vomp. Tot.: 27; 10; 10; 14; 18; 20; 10. — 3. Rennen: 1. Gante Hien (H. Carier), 2. Korarie, 3. Korarie. Tot.: 23; 10; 10; 15; 15; 10. — 4. Rennen: 1. Wambelent (H. Carier), 2. Wenplan, 3. Sante Louise. Tot.: 20; 10; 10; 14; 10; 10. — 5. Rennen: 1. Sapiente (Death), 2. Or du Bijn III, 3. Roselle. Tot.: 17; 10; 10; 10; 14; 10. — 6. Rennen: 1. Hagar II (Parrenrent), 2. Va Terweile, 3. Kurmenal. Tot.: 25; 10; 10; 11; 12; 10.

Bücher-Neuheiten.

V. v. Graff, Hans, Graf von Brühl. General-Intendant der Königl. Schauspiele, später der Wästen in Berlin, und seine Eltern. Lebensbilder auf Grund der handschriftlichen des Archivs zu Sierodort. Mit acht Bildnissen. 180 S. Hart. G. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin SW. 68. Einleuchtend berichtet der Verfasser ausführlich über die Herkunft der Familie v. Brühl und über den Aufwuchs und die künftigen politischen Premiersminister Grafen Heinrich von Brühl, den Großvater des Grafen Karl, sowie über dessen Verhältnis zu Friedrich dem Großen, um alsdann von den Eltern zu sprechen. Hans v. Graff und Hans v. Brühl, in erzählen. Tiefe hat er um 1780 nach schweren Schicksalsschlägen auf Schloss Sierodort in Preußen ein Heim gefunden, wo ihr Sohn Karl heranwuchs. Er wurde Berlin während der verhängnisvollen Meuterei der Könige Friedrich Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm III. durch die Beziehungen der Brühls zur kaiserlichen Kammer und zum Hofe an einem entscheidenden Wendepunkt ihrer Lebensgeschichte. Die politischen Stürme und Umwälzungen der französischen Revolution, der Napoleonischen Epoche, von Preußen, Niederung und Wiedererhebung bilden den wirksamen Hintergrund zu den persönlichen Schicksalen des Brühlschen Hauses. Als Frieden und Ruhe nach den Aricaeviten eintrafen, wurde Graf Brühl als Generalintendant der Schauspiele berufen.

V. v. Eifenhart, Friedrich (General). Denkwürdigkeiten, 1789-1800. Herausgegeben von Ernst Zeller. Mit zwei Bildnissen. 1919. 6.50 Mk., geb. 7 Mk. G. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin SW. 68. (Jahresheft 68-71.) Aus der uns jetzt wieder so nahe gerückten Zeit vor 100 Jahren sind neuerdings mehrere wertvolle Memoiren veröffentlicht worden, die anhandlich und lebenswahr die Persönlichkeiten und Vorgänge der napoleonischen Epoche schildern. Ihnen stehen sich die Denkwürdigkeiten des Generals Friedrich von Eifenhart an, der mit einander Mannnis zahlreicher leitender Männer vorwiegend Ereignisse aus den letzten 17 Jahren der napoleonischen Epoche und der herrlichen Erhebung Preußens und Deutschlands erzählt. Namentlich tritt uns darin Blücher, dessen Abkunft Eifenhart längere Zeit gewesen ist und in dem er bis in seinen Tod in nahen Beziehungen stand, als ungenannt, jedoch sehr prägnant gegenüber. Von der Persönlichkeit des Feldherrn gewinnt man aus den Denkwürdigkeiten einen eingehenden sympathischen Eindruck; ein frischer und flüssiger Erzähler, weise, umsichtig und klar, gewandt, freimütig, von lebhaftem Interesse auch für Literatur und Kunst, seinen politischen Anschauungen nach Realist mit Leib und Seele —, durch ein gewähltes, verlässlicher Dargestaltung seinem Verstande verbunden. Das Buch ist mit zwei Bildnissen Eifenharts geschmückt.

Heirat

u. vornehm., älter. Herr wünscht gänzl. alleinsteh. Dame, etc. Erchein. u. v. liebenswür. Weisen; verjüngbar. Kaput. 150 000 Mk. Heiratsvermittlung durch Frau Alma Mühlmann, Granastr. 20. 2.

Staatsbeamten,

wenn auch schon o. D., im Alter bis zu 60 J., bietet kinderlos, gesunde, tüchtige Witwe, Ende 40er Jahre, Gelegenheit zu glücklicher Verheiratung. Stimmt sie gewöhnliches Verm., Gesundheit und guter Charakter, Verdienng und Leben auf dem Lande erwünscht. Beste außer eleganten Einrichtg. 60 000 Mk. Erste Nachschickung wollen ausführl. Nachrichten mit W. C. 901 in d. Exped. d. Bl. einreichen. Agent gänzl. anonym.

Heirat.

Jung. Fabrikbes., stattl. habliche Erchein., vermögenswünscht sich bald zu verheiraten. Näheres ertheilt Frau Hans, Giesingplatz 11, 2. Etage.

Baldige Heirat

wünscht gebild. solid. Kaufmann, stattl. Erch., Witwer, mit festem Einkommen. Näheres ertheilt Frau H. Giebner, Arnoldsbr. 13.

Verheiratung

durch Frau Hering, Friedberger Platz 9, II. Winter in 50er J. u. Lebensgefährtin, 45-58 J., v. Ant., mit etw. Verm., über die Fein. bez. H. W. A. B. 0009. Joh.-Str. 2.

Abbruch.

Türen, Fenster, Winterfenster, Windfangtüren, Ofen u. verich. m. am billigsten bei B. Mäler, Rosenstraße Nr. 13. Fernhr. 9344.

Stühle,

Salon-, Schreib- u. Lederstühle in Holz u. Eisen, Speisezimmer, Stühle in Holz u. Eisen, Leders, Stühle u. Montierel. Wiener Schachtel u. Metall-Stühle vert. Zubehör. Paul Schröder, Vorgasse 7, Ecke Gassestr.

Kaufe 50 Zentner

bestes süßes Grummet. Offerten unter M. 9813 an die Exp. d. Bl. 100 Zentner Grummet zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter N. G. 100 postlagernd Tobeln einbreiten.

Rote Radler

Schreiberg. 6, befragen

Alles

Reklame aller Art am billigsten.

Abbruch

Türen, Fenster, Winterfenster, Türschließer, Schaufentel, Dauerbrandöfen aller Art, eiserne Wesseltruppen u. v. mehr am billigsten kleine Plauende Gasse Nr. 3 bei W. Hänel, Fernhr. 6743.

Pianos,

Flügel v. Reich. Jacob, viele, Blücher bill. zu verkaufen und zu vermieten. E. Hoffmann, Arnoldsbr. 9.

Rodenstock's



Der Unterschied zwischen gewöhnlichen Augengläsern und meinen „Perphagläsern“ ist folgender:

Bei den Gläsern der alten Schließart wird der größte Teil der optischen Flächen **bildverzerrend**, nur ein kleiner Teil in der Mitte ist ausnützbare. Deshalb ist man gezwungen, den Kopf resp. Oberkörper fortwährend nach der Blickrichtung zu wenden bzw. zu halten.

Perpha



Anders bei den Gläsern mit neuem Schließ, mein „Perphagläsern“. Bei diesem ist die Bildverzerrung fast gänzlich beseitigt, jeder Teil der Glasflächen liefert ein klar. Bild. Demnach kein starres Sehen mehr, auch nicht das gesundheitschädliche und ermüdende Vor- und Abwärtssehen! — Die echten Perpha-Gläser sind nur in der unterzeichneten Anstalt zu erhalten.

Optisch-ocul. Anstalt **Rodenstock** Schloss-Str., Ecke Rosmaringasse.

Augen-Gläser

Gegen Zug und Kälte

Woll-Friese,

dicke, luftdichte Qualitäten, 130-160 cm breit, in allen glatten Farben, große Bestände.

Woll-Friese

in tamagielen und stilvollen Dessins, in v. elen Farben.

Schutz-Vorhänge

für Fenster in Blüch, Fries und Tuch, zu jeder Zimmer-Einrichtung passend.

Angora-Felle,

mit ausgefucht schöne langhaarige Exemplare, schwarz, weiß und in vielen herrlichen Farben.

Fell-Vorlagen,

haarfrei, nach Maßherant auf das sauberste bearbeitet, in Naturfarben.

Fell-Vorlagen,

mit engl. Druck natürlich hergestellt, wie Tiger, Löwe, Bär, Fuchs usw.

Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 König Johann-Straße Nr. 6.



Onduliere Dich selbst
In 5 Minuten mit der genialsten geschützten Haar-Weller-Pressen „Rapid“
Kein Haarer-itz, kein Toupieren od. ig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll u. üppig. Ganz ohne irgendw. Schöpfung u. Haare u. sofort. en Erfolg. Preis 3 Mk., Post 20 Pf., Nachh. 20 Pf. mehr. Get zurück, wenn

abgbl. Frau Dr. Edgar Heimann, Berlin W 35 Potsdamerstr. 116.

Wild- und Geflügelhandlung,

Pfund Verkaufsstelle, Chemniger Straße 87.
Täglich frische Ware zu billigsten Preisen
Telephon 11421.
empfehle Oswald Pohl.



Aus den Nahrungsmitteln werden eingetroffen:

1 Waggon Vollpöklinge

Feinste Qualität, 3 Stück 18 A.
Riften mit 20 Stück Inhalt 130 A.
10 Riften à 128 A., 25 Riften à 125 A., 50 Riften à 120 A.

Feinste Holländer Pöklinge	2 Stück 15 A
Feinster ger. Seelachs	1 1/2 Stk. 15 A
Feinster ger. Schmalz, in Portionstücken, Pfd.	120 A
Feinster ger. Seelachs	1 1/2 Stk. 20 A
Feinste neue Riesenschlingeringe	1 Stück 15 A
Feinste Kieler Schleiopöklinge	4 Stück 20 A
Feinster Kieler Specksal	1 1/2 Stk. 35 A
Feinste echte Makrelen	4 Stk. 15 A

Was jedoch eingetroffenem

Waggon fr. Seefische:

Goldbarsch, ohne Köpfe	Pfd. 20
Seelachs, ohne Köpfe, in Riften	Pfd. 25
Kabeljau, ohne Köpfe, in Riften	Pfd. 32
Schellfisch, „Lepel“, mittleres	Pfd. 30
Schellfisch von 1 1/2 bis 3 Bst.	Pfd. 30
Schellfisch, ff. groß, ohne Kopf, in Riften	5 Stk. 80 A
Frische grüne Heringe zum Braten	5 Stk. 90 A
Grosse grüne Heringe, bodt	5 Stk. 90 A

Ausführliche Rezepte gratis.

Nur für Herren,

welche Wert auf elegante Garderoben legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem Kaufhaus für

Monats-Garderoben,

Prager Straße 26, mit wirklich ausfugender, moderner Kleidung zu versehen.
Wir verkaufen von Millionären, Dokoren, Redenden, sowie teuren Kavaliere nur wenig getragene, in den besten Verhältnissen Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Seide gearbeitete.
in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene
Serie I Serie II Serie III
Mass-Anzüge 10 Mk. 14 Mk. 20 Mk.
Mass-Paletots 8 Mk. 12 Mk. 18 Mk.
Traf- u. Gesellschaftsanzüge werd. billigst verlichen.

Kaufhaus für Monats-Garderoben,

Dresden, Prager Strasse 26.
Abteilung II:
Elegante neue Garderoben.
Streng reelles Geschäft.

Geheime

Leiden, Ausflüsse, Geschlechts-, Schwäche etc. (ausg.) bei Dr. med. Blau (alt. gewes.) beh. H. 32. Exp. Goscinsky, Narischalstr. 17. taal. v. 9-4 u. 6-8 abds., Sonnt. 9-3.

Altmärker Milchvieh

Von Sonnabend d. 13. Nov. an stelle ich einen herrlichen Transport junger schwarzer Kühe und Kalben, hochtragend und frischmelkend, sowie auch billige Abmelkkühe u. pa. Zuchtbulen bei mir zum Verkauf. Bitte um Berücksichtigung!
Dresden-N., Giesingdamer Straße 13. Fernhr. 4472. **Eduard Seifert.**

15 Weidestiere

und mehrere sprungfähige Bullen stehen zum Verkauf.

Rittergut Niederrottenhain

bei Löbau (Sa.).




Elegantes Wiener Gespann Apfelschimmel (Siebenbürger), Gähria, anfallende Haut, stark und outlicher, mit dazu vord. kleinen Wiener Coupé (Pneumatikreifen) u. Geschirr, auch einzeln, mehrere schnelle Traberhengste mit langer Schwanz, Dogcart- u. Coupé-Pferde, einige starke Tauschpferde unter Garantie billigst zu verkaufen.
Tel. 4420. **Gustav Gäbler,**
Rudolfstraße 9, nächst Reutstädter Bahnhof.

Ardenner und Lüttich. Arbeitspferde

bester Qualität, sind wieder eingetroff. u. stehen in größerer Auswahl preiswert unter Garantie zum Verkauf.
Dresden-N., Wicentorstr. 8. Telephon 9090.
H. Strehle.

Seite 13 "Freies Radler" Seite 13
Freitag, 12. November 1909 Nr. 314

Wegen Todesfalls

bleibt unser Geschäftshaus heute bis nachmittags 3 Uhr geschlossen.

Messow & Waldschmidt,

Wilsdruffer Strasse 11|13.

Offene Stellen.

„Blumensäle“

3. Tanzmeister,

solid und ehtlich, für sofort ge-

Einen Ziseleur-Gehilfen

zum sofortigen Eintritt sucht

A. Hellmann,

Ziseleur - Modelleur,
Chemnitz, Brüderstr. 17.

Superphosphat.

Größtliche Fabrik mit großer

Produktion hat einen achtschafts-

gewandten, gutempfohlenen

Vertreter,

welcher in den Ländern u. Kom-

plementen des Königreichs

Sachsen gut eingekauft ist u. den

Verkehr kompetent übernimmt.

Schriftl. Offerten mit Referenzen

erheben unter **H. W. 1130** an

Haasenstein & Vogler,

Berlin W. 8.

Schafmeister-

Gesuch.

Ein älterer, sehr zuverlässiger

Schafmeister für ca. 300 Stück

Schafe, welcher in Rost u. Aus-

sicht erfahren ist, wird per sofort

od. 1. Januar gesucht. Ver-

weber mit nur besten Zeug-

nissen wollen sich mit Angabe

von Gehaltsansprüchen melden.

Friedrich Schröder,

Rittergut Stauda,
Bez. Leipzig.

Oberschweizer-

Gesuch.

Zum 1. Januar 1910 wird ein

solider, ordentlicher, verheirateter

Oberschweizer mit langjähriger

guten Zeugnisse in ca. 30 bis

40 Stück Hundvieh Admet's-Wirt-

sch und Tieren gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit

Zeugnisabschrift sind fernzusenden

Rittergut Görzig

bei Strebla a. Elbe.

Etablierung.

Größtliche Zigaretten- und Zigarren-Firma, mit

Alkal-Großbetrieb, sucht zur Leitung ihrer demnächst

hier zu eröffnenden, hochmodern eingerichteten Geschäfte

Filialleiter

mit 1800 M Anfangsgehalt, später steigend, und Umlags-

provision.

Die Kosten der Einrichtung mit sämtlichen laufen-

den Kosten trägt die Firma.

Nur Bewerber, welche über ein Kapital von 5-6000 M

verfügen, werden in Betracht gezogen, und

in der Lage sind, ein derartiges Geschäft selbständig zu

leiten, belieben ihre Angebote unter Angabe von

Referenzen unter **G. P. 1114** an **Haasenstein**

& Vogler, Köln, zu richten.

Vertreter gesucht

für best. Teile Sachsens. Hoher Verdienst. Vermitteln Son-

ntag vormittag 12-3 Uhr. Donnerstags abends **Schmidt,**

Reisenden.

Wir suchen zum 1. Januar 1910 so-

wohl für die Provinz Sachsen, als auch das König-

reich Bayern je einen energiegelassen, brauchbarsten

Reisenden.

Dieselben müssen diese Gegenden mit nachweisbarem

Erfolge bereist haben u. bei der Mündigkeit vorzüglich

eingesucht sein. Ausführl. Offerten mit Bild, Zeugnis-

abschriften u. Gehaltsansprüchen erbitte die

Cacao- u. Choc'oladen-Fabrik, A.-G.,

Wittenberg, Bez. Halle, S.

Achtung Privatiers u. Rentiers

Herrn, welche über einige tausend Mark ver-

fügen u. können durch mühevolle Tätigkeit nachweislich

mehrere hundert Mark monatlich

verdienen. Risiko ausgeschlossen. Offerten erb. unter

H. D. 5133 Rudolf Mosse, Dresden.

Tüchtiger, zuverläss. Reisender,

welcher in Sachsen und umliegenden Provinzen gut eingeführt und

mit der Branche bekannt ist, wird bei feinem Gehalt, Provision

und Reisekosten per gelegentlich für eine höhere **Dampf-**

destillation, verbunden mit **Kognakbrennerei,** zu

engagieren gesucht. Gehl. Effert. unter **H. N. 300** an

Haasenstein & Vogler, Chemnitz, erbeten.

Suche für mein Tuchverhand-

geschäft in ein Provinzial-

stadt Sachsen zum 1. Jan. 1910

einen m. d. Branche durchaus

vertr. Mann, der in gleich. Ge-

schäften schon tätig war u. H.

Verken übernehmen kann. Gehl.

Eff. in Phot. u. Geh. Anst. mit

N. 9811 in d. Exp. d. Bl. erb.

Interim-Mailliteure gesucht

in Chemnitz mit Referenzen und

Zeugnisabschriften erbeten an

„Alkohol“, Berlin SO. 33.

Oberschweizer,

der mit Frau die Arbeiten im

Stall 10 Stück Hundvieh bes-

orgt. Gehalt u. Pension u. **P. B. 50**

Haasenstein & Vogler, Weichen

Freischweizer

sucht für größere u. kleine Stelle

in Schwaben, Württemberg, Nieder-

österreich, Böhmen, Straßburg.

Interess. Off. unter **F. 1111**,
Zürich, Rumplschtrasse 13.

Per 1. Januar

ein tüchtiger, zuverlässiger

Oberschweizer

in 50 Stück Vieh gesucht.

Gut „Lindig“, Pirna.

Suche sofort oder später

Molkerei-Lehrling,

nicht unter 16 Jahre, monatlich

10 M. Gehalt u. freie Wäsche

bei einjähriger Lehrzeit. Moti-

vationen. Risiko ausgeschlossen. Offerten erb. unter

M. Schwarze,

Molkerei Cannewitz
bei Weiden.

Bäcker-Lehrling

gesucht.
Ein Knabe, der Bäcker u. Kon-

ditore werden will, findet zu Oben

eine gute Lehrstelle in d. Bäckerei

„Lina-Allee 12“ bei **B. Hüver.**

Wirtschaftsmädchen

wird gesucht zum 1. Januar 1910,

welches sich keiner Arbeit scheut u.

melken kann. Gutbet. Lohn wird

bezogen. Fr. mit **R. B. 250**

postlagernd **Coffeabaude.**

Junger hübscher

Fräulein

zum Bedienen der Gäste

zum sofortigen Antritt gesucht.

S. b. Familienanbahn.

Paul Thiel,

Bunsau in Schleien,
Berliner Hof, Telefon 247.

Gausmädchen,

in ante St. woz

gehört u. d. ich nicht Müller.

Zufolge 8. Vermittlerin.

Verheiratetes Ehepaar wünscht ein

Fräulein,

das solb u. u. will in den Klein-

konkret in Küche u. Wohnung

zu betreten. Aufmerksamkeit

zu behalten. Antritt möglichst bald

erwünscht. Anmelden an Frau

M. Becker, Kleinwachwitz,

Postwitzer Straße 16, l.

Wirtschaftlerin

gesucht.

Älterer, einfacher, gutsituiert,

noch tätiger Herr sucht eine

unabhängige, mittelalt., ein-

fache Frau oder alt. Fräulein

welche den H. Haushalt allein

verwaltet, als Wirtschafterin für

sofort oder etwas später. Fr. u.

W. 9770 an die Exp. d. Bl.

Pflegerin,

gebildet, kräftig und tüchtig, für

sofort oder 1. 12. als **Oberin**

für meine Privatpflege **gesucht.**

Vorstellen mit Zeugnissen 11

bis 12 Uhr Seebühne 17.

Dr. med. Nahmacher.

Ein Mädchen,

welches selbständig gut kochen

kann, wird per 15. November

oder 1. Dezember gesucht

Bürgerwiese 22, II.

Wirtschafterin-

Gesuch.

Suche für 1. Januar 1910 e.

Wirtschafterin in mittleres Gut.

Frauenloier Haushalt. Milch-

und Butterwirtschaft. Fr. unter

„Sch. G.“ an das Amtsblatt

in Mügeln, Bez. Leipzig.

Suche zum 1. Januar 1910

eine angehende

Wirtschafterin

selbige soll ihre Zeit mit

Erfolg beenden haben und erhält

keinen Anfangsgehalt; darf sich

jedoch keiner Arbeit f. enen.

Bewerberinnen wollen sich bald-

möglichst melden.

A. Barth,

„Gut Brinzenhof“,

Stenn b. Weiden, Sa.

Suche zum baldigen Antritt

ein junges Mädchen als

3. Verkäuferin

Konditorei R. Häfner,

Wagner Str. 48.

Gesucht für Neuwahr ein best.

Sinder mädchen

bei Familienanb. Fr. zu rich-

ten an Gust. et. **Arnold Richter,**

Greifendorfer, Böhmen (Köln).

Gute tüchtige, in Wirtsch. und

Butterwirtschaft, sowie im

Kochen erfahrene, nicht zu junge

Wirtschafterin

wird bei hohem Gehalt auf ein

Stadtgut per 1. Nov. **gesucht.**

Fr. erb. an **Vorwerk Turm-**

hof, Freiberg, Sa., einfinden.

Seite 14 „Treibender Nachrichten“ Seite 14
Freitag, 12. November 1909 Nr. 314



Tapisserie

Stets Eingang der modernsten Handarbeiten in künstlerischer Ausführung.

Aparte Neuheit: Dänische u. schwedische National-Handarbeiten.



Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs von Sachsen
und vieler auswärtiger Höfe
Erzherzogl. Österr. Kammerlieferant.

Herm. Mühlberg

Wallstraße Webergasse Scheffelstraße.

Das **echte Kulmbacher**

behauptet nach wie vor seinen **ausgezeichneten Ruf**, infolge seines **Malzreichtums**, grossen **Nährwertes** und seiner **Wohlbekömmlichkeit**. **Nachahmungen** der bekannten und beliebten **Kulmbacher Biere** weise man entschieden **zurück!**

Seite 15 „Freiburger Nachrichten“ Seite 15
Freitag, 12. November 1909 Nr. 314

Bon
bons gegen Güssen und
Seiserkeit!
Schleimlösend u. erleich-
ternd, seit 15 Jahren be-
währt, mit 12 Kräutern bezw.
Extrakten hergestellt, sind
meine **Sanitäts-**
Bonbons Marke
„**Sanossa**“
(gefehllich geschützt)
1/4 Btl. 20 s
Nur beim alleinigen
Fabrikanten
Schokoladen-Hering.

Pianino,
Gelegenheitskauf, dort Ton,
Klapp, wie neu erh., Pracht-
stück, sof. auferst billig zu
verkaufen Brunner Str. 10, 1.

Chr. Garms, Georgplatz 15.
Fernsprecher 6202.
Alleinverkauf der **Musgrave's**
Original-Irischen Oefen.
Lager in
Riessner-Oefen
Reissmann-Oefen
Gienanth-Oefen
Cadé-Oefen
Wilhelm-hütter Oefen
Neufang-Oefen
sowie verschiedenen anderen
Fabrikaten irischen u. ameri-
kanischen Systems.
Grosses Lager in
Schornstein-Aufsätzen.
Haller's Gas-Sporkocher,
sowie Siemens, Pro-
metheus, Universal-
und Junker & Ruh-
Gaskocher.
Preislisten über Oefen, Herde und Gaskocher gratis.

Grosses Lager in
Sparkochherden
der
Hildesheimer Sparherd-
fabrik **A. Senking,**
Hildesheim,
und der Herdfabrik
F. Küppersbusch & Söhne,
Geisenkirchen-Schulke.
Spiritus-Heizöfen.
Petroleum-Heizöfen
nur erstklassige Fabrikate,
vollständig geruchlos brennend.
Petroleum-Kocher
Spiritus-Kocher
Spiritus-Plätten
Gas-Plätten.

Gas-Heizöfen.




SEGALL ++
DRESDEN,
Prager Strasse 1. I. Etage.
Spezial-Fabrik und Lager in
Kostüm-Röcken
und **Kostümen.**
Grösste Leistungsfähigkeit
durch Umgehung sämtlicher
Hauptspesen.
Spezial-Abteilung
für starke Damen.



Meissner Porzellan
aus der Kgl. Porzellan-Manufaktur, Gebrauchs- u. Luxusgegenstände.
Heinrich Mantzsch, gegründet 1878.
Grosse Meissner Str. 2, direkt am Neust. Markt.
Vertrieb nach auswärts.

Ausverkauf wegen Umbau.

COCOS Teppiche, Läufer,
Abstreicher,
bester Belag für Treppen,
Veranden, Läden etc.
10% Rabatt.

Linoleum
Fernspr. 6223

- Läufer von 85 s
- 200 cm bedruckt von 2,10 an
- 200 cm durchgehend **3,50. 5,50.**
- 6,00. 8,00.**
- Teppiche bedruckt und durchgehend.

Auf **Möbelstoffe** wegen Aufgabe **20 Prozent**, auf **Felle**, Ziegen-, Angora- und Wildfelle, **10 Prozent**, auf **sämtliche nicht aufgeführte Artikel** während des Umbaus **10 Prozent Rabatt.**

Gebrüder Lingke, An der Kreuzkirche 1b
Fernsprecher 6223.

Cognac Bisquit **Bisquit, Dubouché & Co**
gegr. 1819
Jarnac-Cognac

Mauern von Findlingen belegt, welche uns jedesmal recht unangenehme schmerzliche Stöße brachten. Um den Mut meiner Luftschiffer zu heben, stimmte ich bei jedem Hindernis im Korb ein lautes Hurra an. Das ging gut, so lange als diese Hindernisse senkrecht zur Schleiße lagen, schließlich aber fanden wir eine Findlingsmauer, welche unter einem Winkel von etwa 60 Grad von uns zu nehmen war. Hier setzte die Ballonhülle, die inzwischen viel von ihrem Gase verloren hatte, aber immerhin ein kräftiges Segel vorstellte, noch glatt hinüber, der Korb aber wurde an dieser schrägen Linie eine Weile entlang geführt und drehte sich dabei, für uns unvorstellbar, um 180 Gr. herum, so daß unsere Köpfe nach unten und die Beine nach oben kamen. Leider hat aber der Korb auch eine schmale Seite, und beim Umdrehen waren wir alle selbstverständlich nach dieser schmalen Seite zusammengefallen und lagen nun als ein unentwirrbarer Knäuel von drei hilflosen Menschen in einer Ecke zusammengekauert, wobei ich selbst das Unglück hatte, als Drehpunkt zunächst zu liegen zu kommen, so daß ich knapp die nötige Luft zum Atmen hatte. Außerdem war ich mit dem linken Fuß in einer Lage, die eine Sehnenzerrung herbeigeführt hatte.

In dieser hilflosen Lage rief mir mein oben liegender Unteroffizier zu: „Herr Leutnant der Ballon liegt!“ „Sind Leute da?“ fragte ich. „Jawohl, er wird gehalten!“ „Nun, dann raus, einer nach dem andern!“

Wenn die Not am größten, ist die Hilfe am nächsten! Waren wir in dieser Lage weiter geflogen und an eine neue Steinmauer gekommen, so wären wir zweifelsohne heute nicht mehr unter den Lebenden, denn eingestürzte Köpfe und Gliedmaßen, welche gegen eine solche Steinmauer, mit der dünnen Korbwand als einzigen Schutz, schlugen, sind für immer dahin.

Wir sahen natürlich fürchterlich aus. Der Korb hatte zahlreiche Aderhöhlen eingeschürt. Die Kasse unseres Winterbades hatte zusammen mit der guten Erde Pommes über uns über und über mit einer ungenießbaren Schokoladenschicht überzogen. Unsere Gesichter, unsere Hände waren blutrot und abgestumpft, unsere Kleidung zum Teil zerrissen, die Kopfbedeckungen waren verloren. Nachdem ich mich mühsam mit schmerzhaftem Fuß, aus meiner Lage befreit hatte und humpelnd die ganze Sachlage unterzuchen konnte, stellte ich fest, daß der Ballon einen einzelnen Baum gestreift und sich an diesem ein größeres Loch gerissen hatte, aus welchem das letzte Gas entwichen war. Trotz allem hatte das Segel uns noch weiter bis an die Steinmauer gebracht, welche etwa 50 Meter von jenem Baum entfernt war, und hier war das Umdrehen des Korbes geschehen. Kurz vor uns lag das Dorf Postlow in Pommern. Die biederen Postlower hatten das Niedergehen des Ballons gesehen, waren alarmiert und kurz vor ihrem Dorf zur Stelle, um den Ballon an dem Anterion zu halten und um den rettenden Baum das Ende des Tauses herumzuführen.

Nachdem wir in aller Ruhe den „Lutrinus“ zusammengelegt und verpackt hatten, fanden wir in der Wirtschaft des Dorfes eine sehr freundliche Aufnahme und Erquickung. Ein Stück nach dem anderen unserer Ballonausrüstung und unserer Kleidung wurde in recht traurigem Zustande uns wieder übergeben. Aber vor allen Dingen war es nötig, uns selbst mit trockenen Sachen zu versehen, und da man bekanntlich nichts Ueberflüssiges mit in den Ballon nimmt, vor allen Dingen nicht eine zweite Garnitur Kleider, so blieb uns nichts anderes übrig, als die Freundlichkeit der Postlower in Anspruch zu nehmen und uns in ein echt Postlower Nationalkostüm als Bauerntatzenkleider zu verkleiden. Das geschah natürlich in der Wirtschaft öffentlich, in Anwesenheit der gesamten Postlower, besonders auch des weiblichen Geschlechts. Aber man fügt sich schließlich in das Unvermeidliche. Die Unterhaltung war eine äußerst lebhafte, denn jeder einzelne erwartete Bericht darüber, wie er die Landung gesehen und was er gegessen und was er getan hatte. Nachdem ich mich einigermaßen an den Fräulein des Landes und an einem guten Kaffee erholt hatte und der Leiterwagen mit dem Ballon vor der Tür stand, verabschiedete ich mich von den braven Pommern, welche mir als Wegweiser und als Mitbringer für meine Frau noch einen Sack voll sehr feiner Kapseln abgegeben hatten.

Diese Kapseln mit den Instrumenten bildeten jetzt mein Reisegepäck. Mein Säbel, der zum rechten Winkel umgebogen war und alle anderen nassen Uniformstücke wurden verpackt und nach Hause gelandt, und nun ging's über getrocknete Feldwege mit den bekannten Erschütterungen der federlosen Leiterwagen nach dem Bahnhofe von Anklam. In Anklam wachte man natürlich bereits Bescheid, und es machte kein Aufsehen weiter, als ich mit meinem sonderbaren Kostüm und dem zerschundenen Gesicht in den Wartesaal 2. Klasse eintrat. Als ich aber in den vorfahrenden Zug einsteigen wollte wurde mir doch von den im Abteil bereits befindlichen Fahrgästen sehr energisch zugerufen, hier sei 2. Klasse, und verwundert haben sie mich an, als ich ihnen erwiderte: „Ja, hier will ich eben sein!“ Aber solche kleinen Epiloben machen gerade das Ballonfahren schön und romantisch.

Oberleutnant Noe de bed (Berlin).

Die Dollarprinzessin.

Roman aus der Gegenwart von Konrad Döring.

(10. Fortsetzung.)

Als die Zenier wieder allein waren, begann O'Managán: „Dieser Mann hat durch unsere Voreiligkeit zuviel gehört und kann uns ins Verderben stürzen. Sprecht, Brüder, was mit ihm geschehen soll.“

Ein minutenlanges Schweigen trat ein, dann begann einer der Männer:

„Ich empfehle, daß dieser Mann unverzüglich getötet werde. Er hat erfahren, daß O'Managán unserem Bunde angehört, er hat unsere Geschäfte gesehen, wenn ihm auch unsere Namen noch fremd sind, er weiß, daß wir hier zusammenkommen, kurz, er kann uns alle ins Verderben stürzen. Es kostet ihn ein Wort und wir werden alle an England ausgeliefert!“

„Ist er doch der O'ret, der neben O'Managán ist.“

„Meine Brüder,“ begann er, „es scheint, als ob ein empirer Hund auf unserer Heimat lafter und als ob die Reiche der unbedingten O'ber niemals endigen soll! Laßt ab von dieser Art des Kampfes, der uns doch niemals aus der Knechtschaft führen wird. Schont das fremde Jünglingsleben, den unsere Unschonheit herbeigeführt hat. Laßt ihn schwören, niemandem etwas von dem Gehörten mitzuteilen, zeigt ihm die gewaltige Macht des Bundes und er wird nicht wagen, zum Verräter zu werden. Aber begehrt keinen neuen Bund, es ruhet kein Segen darauf.“

„Gut, es ist,“ sagte O'Managán. „Er mag zunächst einige Tage hier im Haus im Gewahrsam bleiben, damit er eingeschüchtert und müde wird. Die Zukunft mag dann lehren, was weiter mit ihm geschehen soll!“

11. Kapitel.

Wir erinnern uns, daß der Beamte am Telegraphenbureau des Bahnhofes in Pannburg unserem Freund Pradbur die Annahme eines Telegramms an seine Nichte in Philadelphia verweigert hatte, weil die Zeitung nach dieser Stadt gestört war.

Nachdem sich Pradbur entfernt hatte, verließ der Schalterbeamte das Zenier. Es war ein noch ganz junger Mann, und befand sich erst seit zwei Wochen im Dienst. Es wurden zu dieser Zeit in Amerika viele neue Bahnen gebaut und Telegraphisten waren ebenso wie erfahrene Stationsbeamte sehr gesucht und aufser rar. Man war auf vielen Bahnhöfen gezwungen, ganz junge Leute einzustellen, die kaum die nötigen Vorkenntnisse besaßen. Daß hierbei fortwährend Störungen vorkamen, war leicht erklärlich.

Der junge Pannburger Beamte begab sich zum Chef der Telegraphenabteilung und meldete die Störung. Dieser empfing ihn äußerst ungnädig.

„Schon wieder einmal! Das kommt daher, daß wir die Direktion hier lauter alberne Geiröhre auf den Hals legt, mit denen man die Hände einrennen kann! Was haben Sie noch herum und gaffen? Gehen Sie an den Apparat und stellen Sie fest, woran die Störung liegt!“

Der junge Mann ging getränkt hinaus. Der ganze Eisenbahndienst war ihm durch das barische Auftreten des Vorgesetzten verleitet. Er hatte eigentlich genug davon bekommen, doch nahm er seinen Hut vom Nagel und ging hinaus, um den Elektrotechniker zu holen. Nach halbständigem Suchen gelang es endlich, seiner habhaft zu werden. Mürrisch und stumm machte sich dieser daran, den Apparat auseinanderzunehmen. Nach weiteren zwei Stunden konnte der Elektrotechniker erklären, daß nun an dem Apparat selbst alles in bester Ordnung sei. Wenn also nach Störungen vorkommen, so müßten diese auf der Strecke liegen.

Der junge Beamte setzte sich nun an den Apparat und rief die nächste Telegraphenstation, Charlottesville, an. Charlottesville antwortete prompt, dieser Teil der Leitung war also unterbrochen. Auf Wunsch des Pannburger Beamten schaltete Charlottesville den Hebertrager ein und Pannburg gab wiederum das Aufsetzen. Sofort meldete sich Orange, also auf dieser Strecke war ebenfalls keinerlei Fehler zu bemerken. Eine etwaige Störung mußte also noch weiter nach Washington zu liegen.

F. H. Loebel, jetzt: Neues Rathaus, an der Kreuzkirche, Ecke Kreuzstrasse.

Spezialgeschäft

**Trikotagen
Handschuhe
Garne.**

**Woll- u. Strumpfwaren
Bleyle's Knaben-Anzüge
Sport-Artikel
Sweaters.**

**Golf-Jacketts
Damen- u. Herren-Westen
Reform-Unterzeuge.**

Reise-Koffer
von pa. Rohrplatten und Pappelholz.
Reise- und Damen-Taschen
verkauft
zu besonders billigen Preisen
die **Fabrik-Niederlage**
Ecke Prager und Sidonienstrasse 10b.

Telephon 6345. Wohnung daselbst I. Et.
Carl Wendschuch,
Königl. Sächsischer Hoflieferant.
Seit ca. 40 Jahren
in der Branche tätig, über 26 Jahre hier etabliert, alleiniger Grönder und Inhaber der Firma.
II Struvestrasse Dresden Struvestrasse II
Inhaber der Königl. Sächs. Staatsmedaille, des Belgischen und Französischen Insignienkreuzes,
sowie sonst. höchster Ausstellungsmedaillen und Ehrenpreise.
Verfertiger chirurgischer Instrumente und orthopädischer Apparate, als: Bein-
schienen, Geradhalter, Supporter- und Kunstgürtel, künstlicher Glieder, sowie
aller Art von Bruchbändern, Leibbinden und sonstigen Bandagen.
Fabrik u. permanente Ausstellung elektro-medizinischer Instrumente u. Apparate,
Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe etc.
Spezialitäten: Apparate u. Instrumente zur Massage u. Elektromassage u. für Schwer-
hörige, Arbeiter-Schutzbrillen, Verbandkästen, Respiratoren gegen Staub, Dämpfe,
Gase, Rettungs- u. Signalapparate etc. — Fabrik mit Elektromotorenbetrieb im eigenen Grundstück
Struvestrasse No. II, zunächst der Pragerstrasse.

Auf Kredit
kauft
Möbel, Betten,
Polsterwaren,
Herren- u. Damen-
Konfektion,
Hängelampen und
Kronleuchter
in feinsten Ausführ.
nur bei
Elias Goldhammer,
Dresden-A.,
Gr. Brüderg. 16, 1.
Kleine Anzahlung.
Bequeme Abzahlg.

Italienischer
Fleisch-Salat
täglich frisch, unübertrefflich.
Pfund Mk. 1.60, à Portion 40 Pf.
Mein Salat erfreut sich allgemein eines ungeheuren Erfolgs.
Paul O. Ludewig,
Bauhner Straße 28. Telephon 4775.

**George Baumanns
Toilette-Essig.**
Nach dem Theater, Ball, Konzert oder Strapazen
anwendet, vertreibt dieses köstliche Kosmetikum sofort Müdigkeit,
Müdigkeit, Kopfschmerz, Abgeschlagenheit etc. An Stelle dieser Weiden
tritt sofort ein unbeschreibliches Wohlbehagen ein.
Allein echt im kosmetischen Laboratorium
George Baumann, Prager Str. 40. Telephon 3567.

Ich sitze warm
kann jeder sagen, der Ofen heizt von
Hecker's Sohn,
Dresden-N., Körnerstr. 1 u. 3.

Jeder
Arzt
kann Ihnen bei Seiferkeit
„**Sanussa**“
(geistlich geküßt),
Sanitäts-Bonbons von der
Sirma Schokoladen-Fabrik
empfehlen,
1/4 Pfund 20 Pf.

Stabsarzt **Dr. Niessens Universal-Wundheilsalbe**
hat sich vorzüglich bewährt bei frischen und veralteten
Wunden und offenen Beinen.
Dose 1 Mk. Generalbevollmächtigt das Rar. Sachien u. Versand u. auswärts:
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Rumarstr. 8.

Pianino, Kluge Frauen
gebrauchen nur meine berühmten
Patent-Kluge-Frauen (4.50 Mk.)
Kluge-Frauen, f. nur 230 Mk.
a. verk. Marienstraße 9, 2. Etage.
Haupt- u. Vert. Kluge-Frauen, f. nur 230 Mk.
a. verk. Marienstraße 9, 2. Etage.

Gelegenheitskauf eines
Nussb.-Pianos neu u. gebraucht,
b. Hof, Kasse Annenstraße 26, 1.
Pianino, Funke, Citra-Milce 19. neu u. gebraucht,
Funktionsfähig, billiger
von solchen in vierterhand
Abgabe.
Funktionsfähig, billiger
von solchen in vierterhand
Abgabe.

Das Bahntelegraphenamt in Orange schaltete nun nach Franklinoille ein und der Beamte rief an.

In diesem Augenblick kam der Vorsteher vorüber. „Nun, Sir, haben Sie immer noch nicht herausgefunden, ob die Leitung endlich in Ordnung ist?“

„Nein,“ war die kurze Antwort. „Das ist ja recht heiter, aber jetzt bitte gefälligst etwas plöthlich! Mit welcher Station sind Sie momentan in Verbindung?“

„Franklinoille!“ „Und wie ist die Verständigung bis dahin?“

„Ich weiß nicht, ich habe bisher nur das Aufzeichen abgegeben!“ „Dann telegraphieren Sie einmal ein paar Worte nach Franklinoille, damit wir sehen, ob zusammenhängender Text dort ankommt!“

„Was soll ich denn für Text telegraphieren, Herr?“ „Dem schon sehr stark nervösen Vorsteher riß jetzt die Geduld: „Himmelstämmerweiser, Sie dreimal vernageltes Rindvieh, telegraphieren Sie, was Sie wollen, meinestwegen den Pantentheoale oder etwas aus der Bibel oder die letzte Gardinenpredigt von des Teibels Großmutter!“

Der junge Mann sah den Vorsteher starr vor Empörung an. Ein derartiger Ton war ihm im Leben noch nicht vorgekommen. Im Hause seiner methodistischen Eltern war alles Fluchen und Schimpfen auf das strengste verpönt. Daher kam ihm der Gedanke, daß der Vorsteher eine besondere Abneigung gegen ihn haben müsse. Eine Bibelstelle sollte er telegraphieren, hatte der Grobian dort eben herausgedrückt, also nicht einmal das Wort Gottes war ihm heilig! Plöthlich ertönte ein verlostenes Lächeln um die Lippen des jungen Mannes. Eine Bibelstelle, ja, wahrhaftig, das war das richtige. Da konnte er dem rabiaten Menschen eine feine Kugel geben. Und nach kurzen Besinnen begann er zu telegraphieren.

„Nun, welchen Text haben Sie nach Franklinoille abgegeben?“ drängte der Vorsteher. „Etwas, an was ich in diesem Augenblick dachte, und was jetzt gerade hierher paßt,“ war die späte Antwort.

„So, Sie dachten an etwas Passendes? Ich habe bisher geglaubt, daß Sie überhaupt nicht denken können!“

Der junge Mann richtete sich jetzt hoch auf und rief: „Vorsteher, wenn ich in diesem Augenblick nicht den Text des eben abgegangenen Telegramms im Kopf hätte, so könnte mir vielleicht einfallen, daß ich erst wieder am vorigen Sonntag die goldene Medaille im Preisboren erhielt! Ich habe nach Franklinoille telegraphiert: „Liebt Eure Feinde, liebet die Euch fluchen, — verstehen Sie, Herr Vorsteher, liebet die Euch fluchen, tut wohl denen, die Euch hassen, bittet für die, so Euch beschimpfen und verfolgen. — Sie kennen das doch, Vorsteher, nicht wahr? — damit Ihr Kinder seid Eures Vaters im Himmel! So, das habe ich telegraphiert, Vorsteher, und das bitte ich Sie in Zukunft zu beherzigen, sonst werde ich mich bei der Direktion über Ihr unschickliches Verhalten und Ihr ländhaftes Fluchen beschweren!“

Der Vorsteher sah den Sprecher groß an und ging leise brummend hinaus. Der Beamte wartete am Apparat fünf Minuten auf Antwort, doch nichts regte sich.

Inzwischen war der zweite Beamte der Station Franklinoille in vernünftiger Abstimmlung in das Stationsgebäude zurückgekehrt. Ueberrastet blieb er in der Tür stehen. Der neue Telegraphist lag liegend auf der Erde und sah unverwandt nach dem Apparat auf dem Tisch, während draußen der Virginia-State-Express hindurchbraute. Ein langer Papierstreifen mit Morischrift war aus dem Apparat herausgetreten und über den Tisch getrieben. Der angebeirerte Beamte trat näher, las und schüttelte den Kopf.

„Berührt das Papier nicht,“ rief ihm jetzt der immer noch frierende Irlander mit dumpfer Stimme zu. „Es ist eine Potkheit des Himmels!“

„Ihr seid wohl nicht recht gesund, Kollege! Ich will mir das Ding doch gleich einmal näher ansehen!“ Es ist — — —

„Zurück, Revolver,“ schrie der Irlander. „Wage nicht, Deine unreinen Hände nach dieser geweihten Kunde auszustrecken! Zurück, damit Dich nicht Fluch und Verwünschung treffe!“

Der Beamte wich ängstlich zurück und rannte aus der Tür. Allerlei Erzählungen von plöthlich wahnhaft gewordenen Beamten einsamer Stationen kamen ihm ins Gedächtnis und schnell lief er nach dem Wirtshaus, in dem er noch einige späte Gäste antraf.

O'Connor hatte inzwischen den Papierstreifen von der Rolle abgetrennt und sorgsam in seine Brieftasche gesteckt, dann zog er seinen Mantel an und trat schnell

hinaus in die Dunkelheit. Einige Sterne leuchteten matt am Firmament. Dasselbe merkte er im Vorwärtsfahren:

„Herr, wie danke ich Dir, daß Du meinem strauchelnden Fuß den rechten Weg gewiesen! Zeichen und Wunder hast Du geschehen lassen, um uns Irrenden zu zeigen, daß auch eine gerechte Sache entweicht und gescheitert wird durch Mord und uneheliches Blut!“ Doch jetzt zurück nach Newport!“

Noch einmal drehte er sich um und sah hinter sich die einsamen Lichter des Stationsgebäudes als einziges Zeichen des Lebens inmitten der ruhenden Natur. Wie grüßend hob er die Hand und schritt weiter hinaus in das unendliche Schweigen der Nacht.

Nach einer Viertelstunde kehrte der zweite Beamte in Begleitung mehrerer Männer zurück. Vorsichtig betreten sie das Stationsgebäude, jeden Augenblick auf einen wütenden Angriff des wahnhaften Telegraphisten gefaßt. Doch nichts regte sich in dem kleinen Raum. Der Beamte trat an den Apparat, um seinen Begleitern den Text des räthelhaften Telegramms vorzulesen, doch erschreckt sah er auf, das Telegramm war verschwunden. Er blinnte seine Begleiter verlegen an.

„Endlich koste einer von ihnen!“ „Wir scheint, als ob unser Gastwirt doch wirklich noch mehr Wasser in jenen Whisky tun sollte, denn das unverfälschte Feuerwasser scheint allerlei Spulgestalten und Einbildungen hervorzuzaubern. Gute Nacht, schlaf wohl, und wartet in Ruhe das Wiedertommen Eures Kollegen ab, der anscheinend seinen eigenen Rauch draußen spazieren führt. Da sieht ja sogar noch die enttornte Schnapsflasche! Na, ich danke meinem Schöpfer, daß ich Eure geeignete Sabu nicht öfters zu benutzen brauche; könnte sonst wohl meine Knochen im Schnapstuch nach Hause tragen, wenn sich die beiden Herren Beamten von Franklinoille gleichzeitig einen Affen kaufen! Gute Nacht, und paßt auf, daß Euch die Karren nicht zusammenstoßen!“

Die Männer wandten sich zum Fortgehen. „Nein, nein, bleibt,“ rief der Beamte ängstlich, „es ist, wie ich Euch sagte! Dort auf dem Fußboden findet der Wahnsinnige und schrie mich mit furchtbarer Stimme an, Er kommt über zurück und dreht mir das Genick um!“

„Und wenn Ihr solch Hosenstuch seid, werde ich bei Euch bleiben! Es ist vielleicht besser so, denn wenn sich unsere beiden Stationsgewaltigen im Duell gegenseitig den Schädel einschlagen, gibt's womöglich noch einen Unglücksfall draußen auf der Straße!“

Die anderen verließen den Raum. Der Beamte horchte eine Weile hinaus, ob O'Connor etwa wiederkam, doch nichts ließ sich draußen vernehmen, als das abgerissene ferne Gebell eines Käters und der Schrei eines Käuzchens.

Die Nacht verging ohne weiteren Zwischenfall. Beim Heraufdämmern des Morgens hatte der Mann aus dem Orte das Stationsgebäude verlassen und der Beamte befand sich allein. Der geladene Revolver lag schußbereit neben ihm.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Schreckensfahrt.

Mit dem „Quirinus“ im Sturm.

(Schluß.)

Ich hielt zusammen mit meinem Unteroffizier das Ventil weit geöffnet, damit möglichst viel Gas herausgedrückt würde und der Ballon auf die Erde käme. Zwei darauf folgende schwächere Aufschläge bewiesen uns, wie der Anker auch mehrmals zu rasen versuchte hatte, aber immer von neuem riß er aus. Schließlich überstieg er sich infolge des Hebens des Taus beim Vorreißen, verneigte sich mit leikterem und hüpfte nun in großen Sähen unserem Korbe nach. Wie sich später herausstellte, war beim ersten Choc ein Ankerarm abgebrochen. Unterdessen hatte sich aber der Korb auf die Erde gelegt und fing nun an, querselbst zu schleifen. Der Ballon vorn als mächtiges Segel, raschelten wir über die gefrorenen Sturzfeder dahin, eine samole Fortbewegung, die uns sicher mehr erizret haben würde, wenn wir uns nicht in so entsetzlich unbehaglicher und hilfloser Lage im Korbe hätten zusammenlawern müssen, am beim Vorziehen der vielen Hindernisse nicht hinausgeworfen zu werden. Anfangs waren die Hindernisse nur gemöhnliche Feldgrenzen, die uns gelinde Stöße verletzten, plöthlich aber kam eine Ueberrastung! Sehr hölzrig setzte der Korb über eine schiefe Ebene großer Hindlinge hinweg, um uns kurz darauf durch ein tiefes Wasserloch durchzuziehen; bis an die Brust sanken wir in die recht kühle Kälte ein. Damit wir noch recht zum Genusse dieses Winterbades kamen, verlangsamte sich in dieser Kufe auch unsere Geschwindigkeit um ein Bedeutendes, und ich hegte schon die Hoffnung, daß wir hier vielleicht das Ende unserer Schleiffahrt finden möchten. Aber „Der Mensch denkt und Gott lenkt!“ Wir kamen zum anderen Ufer und gingen wieder über einen Hindlings-Platzerberg, und nun weiter vorwärts, im alten lebhaften Tempo! Nunmehr wurden die Hindernisse ungemöhnlicher, die Feldgrenzen waren mit

Freitag, 12. Novbr., Sonnabend, 13. Novbr.

Seiden-Sonder-Verkauf.

Derselbe umfasst:

Sämtliche Seidenstoffe, Kleider- und Besatz-Samte, halbfert. Japon-Roben, schwarze Seidentüll-Roben, seidene Unterröcke.

Besonders preiswert (Wert teilweise das Doppelte) sind folgende Serien:

Serie I in **Mk. 1.50.,** Serie II in **Mk. 2.25.,** Serie III in **Mk. 2.75.,** Serie IV in **Mk. 3.25**

Dieser von meiner werten Kundschaft sehr beliebte und bekannte, im Jahr nur einmal stattfindende Seiden-Sonder-Verkauf bietet anerkannt vorteilhafte Einkaufsgelegenheit.

Kein Umtausch.

Keine Proben.

Barverkauf.

Wilhelm Thierbach,

König Johann-Str. 4.

Gr. Kirchgasse 1.